

# BG BAU aktuell



**Bau auf  
Sicherheit.  
Bau auf Dich.**

**Kompaktinfo  
Jugendarbeits-  
schutzgesetz**

**Im Interview:  
Dr. Maja Storch,  
Leiterin des Instituts  
für Selbstmanagement  
und Motivation Zürich**

**Arbeitsschutzprämien  
der BG BAU sehr gefragt**





Folgen Sie uns auf Twitter:  
[www.twitter.com/bg\\_bau](http://www.twitter.com/bg_bau)

# Inhalt

Beilage des Kompetenzzentrums  
 Fortbildung nach der DGUV Vorschrift 2  
 Thema: Jugendarbeitsschutzgesetz



## ARBEITSSCHUTZPRÄMIEN DER BG BAU SEHR GEFRAGT

Förderung ausgewählter Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz 2017.

12

## TAUBE HÄNDE

Berufskrankheit Karpaltunnelsyndrom als Überlastungsfolge durch handgeführte vibrierende Geräte.

20

## „WIR WISSEN ES BESSER UND TUN ES NICHT“

Interview mit Dr. Maja Storch zum Widerspruch von guten Absichten und risikoreichem Verhalten.

28

## EXPERTEN IN DER DENKMALPFLEGE

Die Bauhütte Quedlinburg verbindet Tradition mit handwerklicher Höchstleistung.

32

## 04 IN KÜRZE

### SCHWERPUNKT

06 Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich. – Neues Präventionsprogramm der BG BAU zum sicheren Verhalten auf dem Bau

### AUS UNFÄLLEN LERNEN

11 Verhängnisvoller Leuchtenwechsel – tödlicher Leiterabsturz

### ARBEITSSICHERHEIT

12 Arbeitsschutzprämien der BG BAU sehr gefragt – neue Maßnahmen für 2017  
 14 So staubfrei wie möglich – Verleihung des 11. Deutschen Gefahrstoffschutzes und Unterzeichnung der Erklärung „Staubminimierung beim Bauen“

### SICHER UNTERWEGS

17 Intelligentes Licht – moderne Fahrzeuglicht-Systeme

### ARBEITSMEDIZIN

18 Jobfit für die Zukunft – fünf Regeln zum gesundheitsbewussten Verhalten  
 20 Taube Hände – Karpaltunnelsyndrom als Berufskrankheit  
 22 Beklemmende Enge – koronare Herzkrankheit

## REHABILITATION UND LEISTUNGEN

24 Individuelle Betreuung – bei schweren Berufskrankheiten kümmern sich Sachbearbeiter der BG BAU persönlich vor Ort um die Betroffenen  
 27 Überprüfung leicht gemacht – neue, kostenlose Servicenummer für Rückmeldungen zu Unfalldaten

## IM FOKUS

28 „Wir wissen es besser und tun es nicht“ – Interview mit Dr. Maja Storch, Dipl.-Psychologin und Leiterin des Instituts für Selbstmanagement und Motivation Zürich

## IM BLICK

32 Experten in der Denkmalpflege – die Bauhütte Quedlinburg verbindet Tradition mit handwerklicher Höchstleistung

## MENSCH UND BETRIEB

36 Gute Führung schützt die Psyche – Tipps für Führungskräfte

## 38 INFOMEDIEN

## MIT GUTEM BEISPIEL

39 „Gemeinsam führen“ – Jökel Bau aus Schlüchtern setzt auf Wertschätzung und Beteiligung der Mitarbeiter

## IMPRESSUM

BG BAU aktuell  
 MitgliederMagazin der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
 Heft 1\_2017 | ISSN 2365-8835

Herausgeber:  
 Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU)  
 Hildegardstr. 29/30, 10715 Berlin  
[www.bgbau.de](http://www.bgbau.de)

Verantwortlich:  
 Klaus-Richard Bergmann,  
 Hauptgeschäftsführer

Redaktion:  
 Rolf Schaper (verantwort.)  
 Tel.: 0511 987-2530  
 E-Mail: [rolf.schaper@bgbau.de](mailto:rolf.schaper@bgbau.de)  
 Dagmar Sobull  
 Tel.: 0511 987-1528  
 E-Mail: [dagmar.sobull@bgbau.de](mailto:dagmar.sobull@bgbau.de)  
 Fax: 0511 987-2545  
 BG BAU, Bezirksverwaltung Nord  
 Hildesheimer Str. 309, 30519 Hannover

Änderungen Zeitschriftenversand:  
[zeitschriften@bgbau.de](mailto:zeitschriften@bgbau.de)

Agentur:  
 steindesign Werbeagentur GmbH, Hannover

Titelbild:  
 neues handeln GmbH, Berlin; iStockphoto  
 Einklinker: Marc Darchingner

Druck:  
 Sedai Druck GmbH & Co. KG, Hameln

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand mit der Deutschen Post



**Klaus-Richard  
Bergmann,**  
Hauptgeschäftsführer  
der BG BAU

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die rückläufigen Unfallzahlen in der Bauwirtschaft sind in erster Linie auf verbesserte Technik und Organisation zurückzuführen. Doch mittlerweile stagnieren sie. Um die Unfallzahlen noch weiter zu reduzieren, muss die Prävention künftig stärker beim Verhalten der Mitarbeiter und Chefs ansetzen. Dazu haben wir das Programm „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.“ ins Leben gerufen. Unternehmer und Beschäftigte der Bauwirtschaft dürfen kein Risiko eingehen, wenn es um die Sicherheit am Arbeitsplatz geht. Wir haben dafür neun lebenswichtige Regeln aufgestellt, die im Sinne der Sicherheit und Gesundheit einzuhalten sind. Lesen Sie dazu unseren Schwerpunktartikel auf den Seiten 6–10.

Tatsächlich ist zu beobachten, dass sich Menschen immer wieder leichtsinnig verhalten, obwohl sie die Sicherheitsregeln genau kennen, ebenso wie die Risiken und Gefahren. Warum das so ist, erfahren Sie in unserem Interview mit Dr. Maja Storch auf Seite 28. Die Diplom-Psychologin erläutert, welche Rolle das Unbewusste dabei spielt.

Ein häufig unterschätztes Risiko auf Baustellen ist gesundheitsgefährdender Staub. Im Rahmen des „Deutschen Gefahrstoffschutzpreises 2016“ hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) zu einem Wettbewerb für gute Lösungen zum Schutz vor Staub aufgerufen. Zahlreiche Firmen beteiligten sich daran und reichten praxisgerechte Lösungen ein. Diese Vorschläge zeigen, dass man auf dem Bau staubfrei und trotzdem wirtschaftlich arbeiten kann. Im Rahmen der Verleihung des Deutschen Gefahrstoffschutzpreises 2016 unterzeichnete die BG BAU gemeinsam mit den Sozialpartnern und dem BMAS eine richtungweisende Erklärung zur Staubminimierung beim Bauen.

Darüber hinaus fördert die BG BAU auch 2017 die Anschaffung ausgewählter Geräte, Maschinen und Maßnahmen, die zur Verbesserung der Sicherheit und Gesundheit in unseren Mitgliedsbetrieben beitragen. Unser Förderkatalog umfasst mittlerweile mehr als 40 Arbeitsschutzprämien. Nutzen Sie dieses Angebot, damit Ihre Beschäftigten gesund und sicher arbeiten können.

Ihr

Klaus-Richard Bergmann

## Deutsch-französisches Forum ARBEITSSCHUTZ ÜBER GRENZEN HINWEG

Das Thema „Sicherheit gegen Absturz“ stand im Mittelpunkt einer deutsch-französischen Veranstaltung im Europäischen Parlament in Straßburg. Die Veranstaltung wurde vom Euro-Institut organisiert. Gut einhundert Teilnehmer aus Deutschland und Frankreich informierten sich gegenseitig über praxisgerechte Lösungen für Bauarbeiten mit Absturzgefahr. Denn in beiden Ländern verursachen Abstürze die meisten tödlichen Arbeitsunfälle am Bau. Gleichzeitig entstehen dadurch die höchsten Folgekosten für Heilbehandlung und Renten. Bei dem Forum wurde deutlich, dass die Probleme auf Baustellen in beiden Ländern ziemlich gleich sind. Nur die Sozialversicherungssysteme unterscheiden sich. Viele Baubetriebe arbeiten auch grenzüberschreitend. Die Referenten stellten interessante Lösungen für verschiedene Bauprojekte vor, die von den Teilnehmern kritisch diskutiert wurden. Dr. Marco Einhaus, Präventionsexperte der BG BAU, stellte den Einsatz von Arbeitsplattformnetzen beim Bau großer Stahlkonstruk-



In Straßburg diskutierten Experten aus Deutschland und Frankreich über neue Lösungen zur Absturzsicherung.

tionen vor. Damit können hoch gelegene Arbeitsplätze wirtschaftlich gegen Abstürze gesichert werden. Interessant war auch ein französischer Vortrag, der die komplette Montage eines Dachstuhls am Boden zeigte. Nach Fertigstellung wird die Konstruktion mit einem Kran aufs Dach transportiert. Auch so kann man Abstürze verhindern. SCP

Alle Fachbeiträge unter: [www.euroinstitut.org](http://www.euroinstitut.org)

## Messetermin BG BAU AUF DER ISH 2017 IN FRANKFURT

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft ist vom 14. bis 18. März 2017 auf der ISH 2017 in Frankfurt am Main mit einem Messestand vertreten. Dort stehen unsere Präventionsexperten für Fragen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz zur Verfügung. Schwerpunktthemen sind psychische Belastungen, die Gefährdungsbeurteilung und Arbeitsschutzprämien, die die BG BAU auch 2017 anbietet. Die ISH, Weltleitmesse für Bad, Gebäude-, Energie- und Klimatechnik sowie erneuerbare Energien, ist die weltgrößte Leistungsschau für den Verbund von Wasser und Energie für zukunftsweisende Gebäudelösungen. Es werden über 2.400 Aussteller aus dem In- und Ausland erwartet. Der Stand der BG BAU „6.2 D 96“ befindet sich in Halle 6. Standpartner ist die Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM). MSC

Weitere Informationen rund um die ISH:  
[www.ish.messefrankfurt.com](http://www.ish.messefrankfurt.com)



Foto: Messe Frankfurt-Exhibition GmbH/Petra Weitzel

## Deutscher Jugend- Arbeitsschutz-Preis 2016 BAUUNTERNEHMEN AUF DEM ERSTEN PLATZ



Über den ersten Platz und 3.000 Euro Preisgeld freute sich das Team der Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co. aus Lingen für das Projekt



Foto: Mainka GmbH

„Leitersicherung“. Dabei geht es in erster Linie um die Verbesserung der Arbeitssicherheit durch die sichere Befestigung von Leitern an einem Normverbau. Die mangelhafte Sicherung von Leitern ist eine der häufigsten Unfallursachen. Das Projektteam hatte die Idee, ein festes Gestell zu entwickeln, in dem die Leiter eingespannt wird und nicht zur Seite oder nach hinten kippen kann. Damit lässt sich die Leiter in das Gestell einhängen, um einen sicheren Arbeitsplatz für die Beschäftigten zu schaffen. So kann die tägliche Arbeit in den Rohrleitungsgräben einfacher und sicherer werden. Die Gewinner des Deutschen Jugend-Arbeitsschutz-Preises 2016 wurden im Rahmen der Arbeitsschutz aktuell in Hamburg ausgezeichnet. Der Preis wird alle zwei Jahre von der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) e. V. an junge Leute verliehen, die sich mit Projekten für mehr Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit engagieren. FASI

## Lohnnachweis 2016 DIE FRIST LÄUFT AB

Am 13. Februar 2017 endete die gesetzliche Frist, den Lohnnachweis einzureichen. Wer den Lohnnachweis noch nicht abgeschickt hat, sollte das unverzüglich nachholen. Das gilt auch für Unternehmen, die im vergangenen Jahr keine Arbeitnehmer beschäftigt haben. Dann ist eine „Fehlanzeige“ einzureichen. Sonst kann die BG BAU die Arbeitsentgelte schätzen und ein Bußgeld fällig werden. Erstmals ist der Lohnnachweis auch elektronisch zu übermitteln. Dazu ist ein Stammdatenabgleich in einem zertifizierten Entgeltabrechnungsprogramm notwendig. Die Zugangsdaten hat die BG BAU mit dem Lohnnachweisformular übermittelt. Wichtig: Die elektronische Meldung ersetzt noch nicht den Papierlohnachweis oder die Meldung über das Extranet.

YKO

## Neue Bezugsgröße ANPASSUNG DER VERSICHERUNGSSUMMEN

Mit dem Jahreswechsel änderte sich wieder die Obergrenze für die Berechnung von laufenden Geldleistungen sowie der freiwilligen Versicherung der gesetzlichen Unfallversicherung. Grundlage hierfür ist die Bezugsgröße, die von der Bundesregierung regelmäßig den aktuellen Einkommensverhältnissen angepasst wird. Für das Jahr 2017 lautet sie 35.700 Euro. Außerdem ist gesetzlich festgelegt, dass der Höchstjahresarbeitsverdienst mindestens das Zweifache dieser jährlichen Bezugsgröße beträgt. Deshalb müssen Arbeitsentgelte lediglich bis zu einer Grenze von 71.400 Euro im Lohnnachweis nachgewiesen werden. Bei Abschluss einer freiwilligen Versicherung kann zwischen einer Versicherungssumme von 35.700 Euro und 71.400 Euro gewählt werden.

YKO

## Zimmerer-Nationalmannschaft ZUM DRITTEN MAL IN FOLGE EUROPAMEISTER

Die Zimmerer-Nationalmannschaft von Holzbau Deutschland hat ihren Titel verteidigt und ist erneut in der Einzel- und Mannschaftswertung Europameister geworden. Der 21-jährige Kevin Hofacker aus Steinau in Hessen holte bei der Zimmerer-Europameisterschaft 2016 in Basel die Goldmedaille. In der Mannschaftswertung gab es damit ebenfalls zum dritten Mal in Folge Gold für das deutsche Team. Beim 12. Europäischen Berufswettbewerb in der Schweiz kämpften 26 Teilnehmer aus zehn Nationen um die Gold-, Silber- und Bronzemedallien. Jeder Teilnehmer musste in 22 Arbeitsstunden an drei Wettbewerbstagen ein anspruchsvolles Dachstuhlmodell erstellen. Dabei ging es um Präzision und Genauigkeit beim Schiften, Anzeichnen, Sägen und Zusammenbauen. Der erneute Titelgewinn zeige, dass die Rahmenbedingungen für die Ausbildung in Deutschland zukunftsweisend seien, erklärte Peter Aicher, Vorsitzender von Holzbau Deutschland – Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes. ZDB



Foto: Küttner/Holzbau Deutschland

## BG BAU-Fachtagung SPEZIALTIEFBAU – ABER SICHER!



Foto: Picture Alliance

Der Spezialtiefbau verlangt spezielle Kenntnisse sowohl in der Geo- als auch der Maschinenteknik. Die Bauvorhaben im Rahmen von Stuttgart 21 und die im Projekt enthaltene Neubaustrecke Stuttgart-Wendlingen bedürfen einer Vielzahl von Gründungen und Geländesicherungen, die mit den diversen Verfahren des Spezialtiefbaus ausgeführt werden. Vor diesem Hintergrund findet die Fachtagung diesmal in Stuttgart statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich an die in der Planung, Ausschreibung, Ausführung sowie Bauüberwachung tätigen Führungskräfte im Spezialtiefbau. Allen am Baugeschehen Beteiligten, sowohl aufseiten der bauausführenden Unternehmen als auch der Auftraggeber, Behörden und Hochschulen, soll mit dieser Veranstaltung Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch gegeben werden.

Diese Veranstaltung ist eine Weiterbildung gemäß § 5 Abs. 3 ASiG für Fachkräfte für Arbeitssicherheit. PRÄV



Termin: 22. März 2017, 10:00–16:30 Uhr  
Veranstaltungsort: Hospitalhof, Büchsenstraße 33,  
70174 Stuttgart  
Anmeldung: [stb-fachtagung@bgbau.de](mailto:stb-fachtagung@bgbau.de)  
Stichwort: Fachtagung Spezialtiefbau



Wer in Gefahrensituationen  
„Stopp“ sagt, schützt nicht  
nur das eigene Leben, sondern  
auch das seiner Kollegen.

# Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.

Die Kernbotschaft des neuen Präventionsprogramms der BG BAU lautet: Sicheres Verhalten lohnt sich für dich, deine Familie, Freunde und Kollegen. Niemand muss ein unnötiges Risiko eingehen!

TEXT: Prävention FOTOS: 123RF, Doris Leuschner GRAFIKEN: neues handeln GmbH



**E**in Dach muss in zwölf Meter Höhe repariert werden, kein Gerüst, keine Anschlagpunkte. Trotzdem steigt jemand aufs Dach und arbeitet. Eine alte Betonwand muss abgebrochen werden, der Presslufthammer ist höllisch laut, rund 120 Dezibel. Trotzdem wird ohne Gehörschutz gearbeitet. Wir fangen an zu rauchen, obwohl es gesundheitsschädlich ist. Warum verhalten wir uns immer wieder unvernünftig und riskant, obwohl wir eigentlich alle sicher und gesund leben wollen?

Für Beschäftigte der Bauwirtschaft gibt es immer einen „guten“ Grund für ihr manchmal riskantes Verhalten. Und es gibt Verhaltensweisen, über die kaum nachgedacht wird. Manchmal sind es Gewohnheiten, die sich über Jahre gefestigt haben nach dem Motto: „Das haben wir schon immer so gemacht und das ist noch immer →

Mit dem neuen Präventionsprogramm der BG BAU soll auch die individuelle Risiko- und Gesundheitskompetenz der Beschäftigten in der Bauwirtschaft gestärkt werden.



„Mit den lebenswichtigen Regeln wollen wir klare Leitplanken für die Betriebe setzen“, betonte Bernhard Arenz, Präventionsleiter der BG BAU, zum Start des neuen Programms.



„Ich unterstütze das Programm der BG BAU, weil ich als Unternehmer von meinen gesunden Mitarbeitern lebe.“

Wolfgang Schrapp,  
Schrapp & Salzgeber GmbH,  
Zimmerei und Bedachungen

gutgegangen.“ Solche Gewohnheiten sind äußerst schwierig zu durchbrechen. Egal, welche verhaltensbedingten Gründe zu einem Unfall führen, eins ist sicher: „Alle Beschäftigten wollen am Ende des Tages wohlbehalten wieder zu Hause ankommen. Genau hier setzt das neue Präventionsprogramm ‚Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.‘ an“, sagt Bernhard Arenz, Präventionsleiter der BG BAU. „Wir wissen, dass 80 Prozent aller Arbeitsunfälle ihre Ursache in falschem Verhalten haben. Darum wollen wir gezielt mit dem Programm riskante und gesundheitsgefährdende Arbeitsverfahren verändern.“

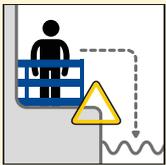
#### Bei Risiko: Stopp!

Ziel des neuen Präventionsprogramms ist eine deutliche Reduzierung der Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten in der Bauwirtschaft. Zentrales Element dabei ist das sogenannte **STOPP**-Prinzip. Das räumt jedem auf dem Bau die Möglichkeit ein, in Gefahrensituationen „Nein“ zu sagen zu sicherheitswidrigem Verhalten oder riskanten Arbeitsweisen. Dieses Prinzip gilt auch bei der Reihenfolge der Arbeitsschutzmaßnahmen:

- Stoffe oder Verfahren durch weniger gefährliche ersetzen,
- Technische Arbeitsschutzmaßnahmen,
- Organisatorische Arbeitsschutzmaßnahmen,
- Persönliche Schutzmaßnahmen, wie das Tragen von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA).

Das Programm konzentriert sich zunächst auf die Unfallschwerpunkte und Gesundheitsrisiken, welche die BG BAU durch eine Analyse des langjährigen Unfallgeschehens ermittelt hat. Daran orientieren sich die neun lebenswichtigen Regeln zum Arbeitsschutz. Sie geben einen Rahmen vor, der sicheres und gesundes Arbeiten ermöglicht. Werden diese Regeln verletzt oder missachtet, sind alle Beteiligten aufgefordert, bei

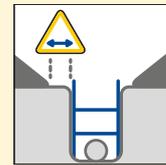
## Neun lebenswichtige Regeln



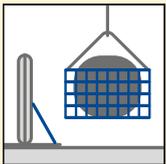
**Wir sichern  
Absturz-  
kanten**



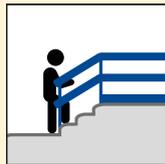
**Wir sichern  
Boden-  
öffnungen**



**Wir sichern  
Baugruben  
und Gräben**



**Wir sichern  
Bauteile und  
Lasten gegen  
Umstürzen und  
Herabfallen**



**Wir benutzen  
nur sichere  
Verkehrswege**



**Wir benutzen  
nur sichere  
Gerüste**



**Wir bedienen  
Maschinen und  
Anlagen vor-  
schriftsmäßig**



**Wir meiden  
Gefahren-  
bereiche von  
Maschinen  
und Lasten**



**Wir benutzen  
nur geeignete  
PSA**

riskanten Situationen „Stopp“ zu sagen, die Arbeit einzustellen und die Gefahr zu beseitigen, bevor weitergearbeitet wird. Das gilt für Beschäftigte ebenso wie für Unternehmer und Führungskräfte am Bau. Ziel des Programms ist es, das Risiko- und Gesundheitsbewusstsein bei allen Beteiligten zu stärken und das Bewusstsein dafür zu schärfen nach dem Motto: Sicheres Verhalten lohnt sich.

### Unfallschwerpunkte im Blick

Im Bauhauptgewerbe passieren im Durchschnitt fünfmal so viele Unfälle wie in der gewerblichen Wirtschaft sonst. Um die Sicherheit und Gesundheit in der Bauwirtschaft möglichst wirksam zu verbessern, setzt das Programm die Schwerpunkte dort, wo das Unfall- und Gesundheitsrisiko Erkenntnissen der BG BAU zufolge besonders hoch ist. Das sind Absturzunfälle, Unfälle mit Maschinen, Gefährdungen durch Staub und UV-Strahlung. Diese werden sowohl von den Fachexperten als auch von den Beschäftigten als die relevantesten Präventionsfelder angesehen.

Die Ursachen von Unfällen sind häufig ein Zusammenspiel mehrerer Faktoren. Das Verhalten spielt dabei eine ganz wesentliche Rolle. Das neue Präventionsprogramm „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich.“ setzt direkt beim Menschen an. Es zielt darauf ab, das Verhalten des Einzelnen bei seiner Arbeit in puncto Sicherheit positiv zu beeinflussen.

### Das neue Präventionsprogramm

Sicherheitswidriges Verhalten kann durch riskantes Arbeiten geschehen oder auch durch unbewusst fehlerhaftes Verhalten. Deshalb ist ein Präventionsprogramm das auf verhaltenspräventive Maßnahmen setzt, besonders erfolgversprechend, um Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu vermeiden. Dabei steht immer die Perspektive der Beschäftigten im Mittelpunkt. →



„Wenn jeder Mitarbeiter in einer riskanten Situation ‚STOPP!‘ sagt, können Unfälle in Zukunft besser verhindert werden.“

Ahmad Wali Sadi,  
Greitner-Service,  
Gebäudereinigung



Die gemeinsame Charta zur Verbesserung des Arbeitsschutzes in der Bauwirtschaft wurde anlässlich des Kampagnen-Kick-offs von allen Partnern des Präventionsprogramms unterzeichnet.

## WEITERE MASSNAHMEN DES PRÄVENTIONSPROGRAMMS

Zu den weiteren Maßnahmen der Startphase 2017 zählen unter anderem:

- Infomaterialien für interne und externe Zielgruppen, beispielsweise Plakate, Flyer, Streumittel
- Wettbewerbe
- Schulungs- und Unterrichtsmaterialien
- Infomaterialien für Beschäftigte zu verschiedenen Schwerpunktthemen wie Staub, UV-Strahlen, Absturz, Maschinenunfälle
- Pressearbeit und Social Media wie Facebook und Twitter
- Messe- und Veranstaltungsauftritte
- Spezifische Interventionsmaßnahmen/ Vor-Ort-Aktionen
- Website mit aktuellen Meldungen und Mitmach-Aktionen

 [www.bau-auf-sicherheit.de](http://www.bau-auf-sicherheit.de)

 [www.twitter.com/bg\\_bau](https://www.twitter.com/bg_bau)

 [www.facebook.com/bgbau](https://www.facebook.com/bgbau)

 [www.youtube.com, BG BAU](https://www.youtube.com/BG_BAU)

Die Kernbotschaft des neuen Präventionsprogramms lautet: „Sicheres Verhalten lohnt sich für dich, deine Familie, Freunde und Kollegen!“ Arbeitsschutz soll als wichtiger Bestandteil des alltäglichen Handelns etabliert und die Beschäftigten in der Bauwirtschaft in ihrer persönlichen Gesundheitskompetenz und Eigenverantwortung gestärkt werden. Für das Programm wurden verschiedene Medien, Kommunikations- und Interventionsstrategien entwickelt. Beschäftigte und Unternehmer sollen künftig Gefahren besser erkennen, darauf reagieren und dadurch Unfälle vermeiden. Persönlicher Sicherheit und Gesundheit soll ein höherer Stellenwert eingeräumt werden als dem vermeintlichen Gewinn aus Gewohnheitshandeln, Risikobereitschaft oder Bequemlichkeit. Eine Charta, die von allen Partnern des Präventionsprogramms unterzeichnet wurde, bringt das gemeinsame Anliegen für eine Verbesserung des Arbeitsschutzes in der Bauwirtschaft zum Ausdruck.

### Auftaktveranstaltung

Im Rahmen der Messe BAU in München fand am 18. Januar 2017 eine große Kick-off-Veranstaltung als offizieller Auftakt zum Präventionsprogramm „Bau auf Sicherheit. Bau auf Dich“ statt. Dort wurden die Kampagnenmotive vorgestellt und auch die gemeinsame Charta von den Sozialpartnern unterzeichnet. Die BG BAU wird auch auf anderen Messen und Veranstaltungen weiter für das Präventionsprogramm werben und freut sich über eine rege Beteiligung und tatkräftige Umsetzung durch die Betriebe. ●

 Wer gemeinsam mit seinen Beschäftigten die betriebliche Erklärung unterschreiben und aktiv am Programm teilnehmen möchte, sendet bitte seine Anfrage per E-Mail an: [bau-auf-sicherheit@bgbau.de](mailto:bau-auf-sicherheit@bgbau.de). Die BG BAU meldet sich dann zur Abstimmung des weiteren Vorgehens.

# Verhängnisvoller Leuchtenwechsel

Beim Austausch einer Leuchtstoffröhre in einer Produktionshalle kam es zu einem tödlichen Absturzunfall.

TEXT: Prävention GRAFIK: steindesign Werbeagentur GmbH

**D**er Chef einer Holzbaufirma beauftragte morgens einen Mitarbeiter, die Leuchtstoffröhre einer Deckenleuchte in einem 3,50 Meter hohen Lagerraum auszutauschen. Das hatte dieser bereits einige Male zuvor gemacht. Als das erledigt war, bemerkte der Zimmererhelfer in der 6,00 Meter hohen Produktionshalle eine andere defekte Leuchtstoffröhre. Obwohl er dazu keinen Auftrag hatte, holte er sich eine dreiteilige Alu-Mehrzweckleiter und stellte diese an den Untergurt des Binders, um die Leuchte ebenfalls auszutauschen.

In der Halle arbeiteten einige Kollegen ganz in der Nähe an einem großen Wandelement. Sie setzten dazu den flurgesteuerten Brückenkran ein. Beim Zurückfahren des Krans, der über eine flexible Zuleitung gesteuert wurde, übersah der Kranfahrer seinen Kollegen, der zum Auswechseln der Leuchte hinter ihm auf der Leiter stand. Der Kran stieß gegen die Leiter und der Zimmererhelfer verlor das Gleichgewicht. Zwar konnte sich der Mann noch einen kurzen Moment festhalten, stürzte dann aber etwa sechs Meter tief auf den Hallenboden. Dabei zog er sich schwere Kopfverletzungen zu und starb noch an der Unfallstelle.

## Mehrere Fehler führten zum Tod

Zwar handelte der Beschäftigte hier ohne direkten Auftrag, aber der Unfall zeigt das hohe Risiko beim Arbeiten von Leitern.



Beim Zurückfahren stieß der Kran gegen die angelehnte Leiter. Der Beschäftigte, der die Lampe auswechseln wollte, verlor das Gleichgewicht und stürzte herab.

Denn um die Röhre zu wechseln, muss zuerst die 1,50 Meter lange Abdeckung abgenommen werden. Das kann nur mit beiden Händen geschehen, genauso wie der Einbau. Diese Arbeitsweise ist in der Höhe unverantwortlich. Richtig wäre in diesem Fall beispielsweise der Einsatz einer Hubarbeitsbühne gewesen. Darüber hinaus hätte im unmittelbaren Bereich der Reparaturarbeiten gar kein Kranbetrieb stattfinden dürfen. Der Kranführer war nicht im Kranbetrieb unterwiesen und hatte auch keine Beauftragung dafür.

Ganz offensichtlich gab es auch keine direkte Abstimmung und Kommunikation zwischen den beteiligten Kollegen. Das wurde dem Verunglückten zum Verhängnis. ●

# Arbeitsschutzprämien der BG BAU sehr gefragt

Auch 2017 werden ausgewählte Maßnahmen gefördert, die die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz verbessern.

TEXT: Clemens Stosch FOTO: Fotolia GRAFIKEN: HZWEIS Design



Im vergangenen Jahr förderte die BG BAU fast 40.000 Geräte, Maschinen und Maßnahmen – so viele wie nie zuvor.

**I**nsgesamt hat die BG BAU über 40 Arbeitsschutzprämien in ihrem Förderkatalog. Gefördert werden:

- die Anschaffung, Aus- und Nachrüstung von Arbeitsmitteln, Maschinen und Geräten mit besonderen Eigenschaften,
- die Qualifizierung von Beschäftigten als Maschinenführer und bei Bauarbeiten im Bereich von Versorgungsleitungen,
- die erfolgreiche Fortführung des Arbeitsschutzmanagementsystems AMS BAU.

Neu im Katalog 2017 sind:

- Ferngesteuerte Vibrationsplatten und Walzen mit Infrarot-Fernsteuerung
- Elektro-Fugenschneider (für Nass- und Trockenschnitt mit Absaugung)
- Sicherheitsverteiler für mobile Stromerzeuger der Bauart A
- Fehlerstromschutzeinrichtungen (RCD) Typ B
- Handmaschinen mit Absaugung

**Bereits im Laufe des vergangenen Jahres neu aufgenommen wurden:**

- Akku-Handkreissägen
- Absaugbohrer zur direkten Absaugung von Bohrstaub
- Mitarbeiterqualifizierung nach GW 129 / S 129
- Individueller Sonnen- und Hitzeschutz für Beschäftigte

**Nicht mehr gefördert werden:**

- Leisebrenner mit Armstütze
- Spanngurte für Arbeitsplattformnetze

**Schwerpunkt Staub**

2016 waren hoch gelegene Arbeitsplätze mit der Förderung von Treppenläufen, Bautreppen, Arbeits- und Kleinpodesten ein Schwerpunkt der Arbeitsschutzprämien. In diesem Jahr widmet sich die BG BAU dem Thema Staub. Gerade in der Bauwirtschaft sind die Beschäftigten bei ihren Tätigkeiten häufig Stäuben in erheblichen Konzentrationen ausgesetzt. Hohe Staubentwicklungen entstehen beim Schleifen, Schneiden und Bohren. Um die Staubbelastungen für die Beschäftigten zu reduzieren und möglichst zu vermeiden, bezuschusst die BG BAU die Anschaffung besonders effizienter Geräte und Maschinen:

- Bau-Entstauber; mind. Staubklasse M
- Vorabscheider für Bau-Entstauber
- Luftreiniger; Staubklassen M und H
- Handmaschinen mit Absaugung in Verbindung mit Bau-Entstaubern
- Absaugbohrer in Verbindung mit Bau-Entstaubern
- Elektro-Fugenschneider (für Nass- und Trockenschnitt mit Absaugung)
- Einwegkartons für das Anmischen von pulverförmigen Baustoffen

**Schutz vor Sonne und Hitze**

Bei Arbeiten im Freien sind Beschäftigte an heißen Tagen hohen Temperaturen und starker UV-Strahlung ausgesetzt. Dies kann akut zur Überhitzung des Körpers und Sonnenbrand sowie langfristig zu Hautkrebs-erkrankungen führen. Die BG BAU empfiehlt daher individuelle Schutzmaßnahmen wie beispielsweise Kühlwesten, die den Körper vor Überhitzung schützen, Kopfbedeckungen mit Schutz für Gesicht und Nacken, Sonnenbrillen nach DIN EN 172 und 166 und Warn-Poloshirts mit UV-Schutz. Die Anschaffung dieser Schutzmaßnahmen wird im Rahmen der Arbeitsschutzprämien durch die BG BAU bezuschusst. Empfohlen wird, solche Hilfsmittel bereits vor

STUFEN* (NACH BEITRAGSHÖHE)	FÖRDERSUMME PRO KALENDERJAHR	
	VON	BIS
STUFE A1 UNTERNEHMEN MIT BEITRÄGEN VON 100 – 249 EURO	100 €	
STUFE A2 UNTERNEHMEN MIT BEITRÄGEN VON 250 – 15.000 EURO	250 €	5 % des Umlagebeitrages, max. 750 €
STUFE B UNTERNEHMEN MIT BEITRÄGEN VON 15.001 – 100.000 EURO	750 €	2 % des Umlagebeitrages, max. 2.000 €
STUFE C UNTERNEHMEN MIT BEITRÄGEN AB 100.001 EURO	2.000 €	1 % des Umlagebeitrages, max. 20.000 €

**DIE INDIVIDUELLEN FÖRDERSUMMEN DER UNTERNEHMEN PRO KALENDERJAHR**

\* Bemessungsgrundlage ist der Umlagebeitrag für den Bedarf der BG (ohne Zuschlag und ohne ASD der BG BAU) des jeweiligen Unternehmens des Vorjahres. Unternehmen der Stufen A1 und A2 können ihre Fördersumme bis zu einer Höhe von 500 Euro über mehrere Jahre ansparen.

Beginn der ersten Hitzewelle des Sommers zu beschaffen und vorzuhalten.

**Antragsberechtigte und Fördersummen**

Antragsberechtigt sind gewerbliche Mitgliedsunternehmen der BG BAU mit mindestens einem Beschäftigten. Unternehmer ohne Beschäftigte können über eine Fördersumme bis zu einer Höhe von 250 Euro je Kalenderjahr verfügen, wenn eine freiwillige Versicherung bei der BG BAU besteht. Die Höhe der Fördersumme ist abhängig vom gezahlten Umlagebeitrag laut Tabelle.

**Voraussetzungen**

Die Maßnahmen müssen grundsätzlich:

- die im Prämienkatalog der BG BAU aufgeführten prämierten- oder zuschuss-spezifischen Bedingungen erfüllen;
- bereits realisiert sein, bloße Absichtserklärungen gelten nicht;
- noch nicht von der BG BAU prämiert oder finanziell unterstützt worden sein;
- 2017 durchgeführt oder gekauft und beantragt werden – maßgebend ist das Rechnungsdatum.

Die Aufsichtspersonen der BG BAU werden sich in Einzelfällen davon überzeugen, dass die Maßnahmen wirksam umgesetzt wurden. Die bereitgestellten Fördermittel je Maßnahme sind begrenzt. ●

**WEITERE INFOS**

Den kompletten Katalog, ausführliche Informationen zu den Förderbedingungen, Antragsformulare zum Download, häufig gestellte Fragen und Antworten sowie Ansprechpartner gibt es im Internet unter:

 [www.bgbau.de/praemien](http://www.bgbau.de/praemien)

Auskunft zu den Arbeitsschutzprämien sowie zur Antragstellung erhalten Sie unter Tel.: 0231 5431-1007 oder per Mail: [arbeitsschutzpraemien@bgbau.de](mailto:arbeitsschutzpraemien@bgbau.de)

Yasmin Fahimi,  
Staatssekretärin im Bundes-  
ministerium für Arbeit und Soziales  
(BMAS), bei der Preisverleihung des  
11. Deutschen Gefahrstoffschutz-  
preises in Berlin. Sie unterzeichnete  
zusammen mit wichtigen Vertretern  
der Baubranche die gemeinsame  
Erklärung „Staubminimierung  
beim Bauen“.



# So staubfrei wie möglich

Mit der Verleihung des 11. Deutschen Gefahrstoffschutzpreises 2016 zeichnete das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) drei innovative, staubreduzierende Lösungen aus.

TEXT: Rolf Schaper, Dr. Reinhold Rühl FOTOS: Frank Woelfling-Seelig

Die Preise wurden entgegengenommen von:  
Lars Dannemann, Friedrich Duss Maschinenfabrik GmbH & Co. KG.  
Mitte: Günther Hermann (li.) und Alfred Loleit, MAPEI GmbH. Unten: Klemens Möcklinghoff (li.) und Matthias Gräf, Möcklinghoff Lufttechnik GmbH.

Zahlreiche Firmen beteiligten sich an dem Wettbewerb und reichten sehr unterschiedliche Vorschläge zur Staubminimierung beim Bauen ein. Die eingereichten Produkte und Verfahren zeigen, dass man auf dem Bau durchaus weitgehend staubfrei und trotzdem praxistgerecht und wirtschaftlich arbeiten kann.

## Viele praktikable Lösungen zur Staubvermeidung

2016 wurde der Preis in den Kategorien „Staubarme Materialien verwenden“, „Staubarme Techniken“ und „Staubausbreitung verhindern“ verliehen. Die Gewinne wurden vom Bundesministerium mit insgesamt 15.000 Euro dotiert und gingen zu gleichen Teilen an die Sieger in diesen Kategorien.

### Die Preisträger:

- MAPEI GmbH (Bottrop) – die MAPEBox: ein innovatives Container-System für vorgemischte verwendungsfertige Spachtelmassen am Bau
- FRIEDRICH DUSS Maschinenfabrik GmbH & Co. KG (Neubulach) – Absaugsysteme für professionelle Bauwerkzeuge, insbesondere für die Absauglösungen bei Meißel- und Abbrucharbeiten
- Möcklinghoff Lufttechnik GmbH (Gelsenkirchen) – DustBox-Hochleistungs-luftreiniger, ein System zur Raumentstaubung

Belobigungen wurden in jeder Kategorie auch ausgesprochen.

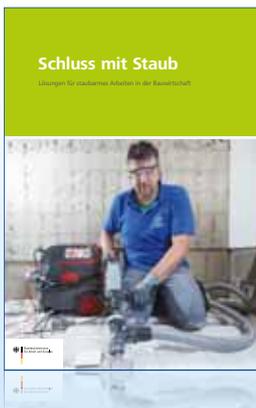
### Belobigt wurden:

- Gebrüder Dorfner GmbH & Co. Kaolin- und Kristallquarzsand-Werke KG (Hirschau) – die Produktgruppe DORSICOAT: staubarme Quarze für kunstharzgebundene Beschichtungen
- Hilti Deutschland AG (Kaufering) – Hilti-Hohlbohrer TE-CD/TE-YD mit Staubabsaugung
- Recknagel (Römhild) – Schnellspannvorrichtung zur passgenauen Verbindung von Holzlatten beim Bau von Einhausungen →





Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der BG BAU, hob hervor, dass die BG BAU die Anschaffung staubmindernder Maßnahmen und Techniken in Mitgliedsbetrieben fördere, damit Erkrankungen verhindert werden.



## WEITERE INFOS

In der BMAS-Broschüre „Schluss mit Staub – Lösungen für staubarmes Arbeiten“ wird die gesamte Staubproblematik am Bau ausführlich behandelt. Auch die ausgezeichneten und belobigten Firmen des Gefahrstoffschutzpreises 2016 und ihre Produkte und Verfahren werden ausführlich vorgestellt. Infos dazu unter:

 [www.bmas.de](http://www.bmas.de)

Hinweise und Anforderungen zu Förderbeiträgen von der BG BAU für staubmindernde Maßnahmen:

 [www.bgbau.de/praev/arbeitschutzpraemien](http://www.bgbau.de/praev/arbeitschutzpraemien)

Infos zum Gefahrstoffschutzpreis:

 [www.gefahrstoffschutzpreis.de](http://www.gefahrstoffschutzpreis.de)

## Gegen Staub am Bau – gemeinsame Erklärung

Yasmin Fahimi, Staatssekretärin im BMAS, unterzeichnete bei der Verleihung des Gefahrstoffschutzpreises gemeinsam mit der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU), der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) sowie weiteren Branchenverbänden wie dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) und dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) im Ministerium in Berlin eine gemeinsame Erklärung zur Staubminimierung beim Bauen. „Diese Erklärung ist richtungsweisend“, erklärte Fahimi. „Denn sie demonstriert die Bereitschaft aller Unterzeichner, sich bei der Staubbekämpfung gemeinsam für eine nachhaltige Verbesserung der Situation auf Baustellen einzusetzen.“ Die Erklärung baut auf bewährten Aktivitäten auf. Durch systematische Kooperation und Koordinierung in den Handlungsfeldern Expositionsermittlung, Technik, Qualifikation und Kommunikation soll die Effizienz aller Einzelmaßnahmen gesteigert werden.

## Ein starkes Signal der Sozialpartner

Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der BG BAU, machte in seinem Statement zur gemeinsamen Erklärung deutlich, dass staubarmes Arbeiten auch staubbedingte Erkrankungen der am Bau Beschäftigten verhindere. Das senke die Kosten, die von den Mitgliedsbetrieben getragen werden. Außerdem fördere die BG BAU die Anschaffung staubmindernder Maßnahmen und Techniken, erklärte Bergmann.

Dietmar Schäfers, stellvertretender Vorsitzender der IG BAU, würdigte ausdrücklich, dass die Sozialpartner mit einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit stets die besten Ergebnisse im Arbeitsschutz erzielen. Diese Initiative sei ein gutes Beispiel dafür. Das sei gut für die Arbeitnehmer und verbessere darüber hinaus das Image der Anbieter von Bau- und Baudienstleistungen.

Auch Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des ZDB, hob hervor, dass die gemeinsame Erklärung ein wichtiger Meilenstein für die Branche sei. Schließlich erforderten der in Deutschland vor kurzem erheblich abgesenkte Arbeitsplatzgrenzwert für alveolengängigen Staub und der neue Beurteilungsmaßstab für Quarzstaub intensive Anstrengungen aller Beteiligten zum Schutz der Gesundheit vor Staub beim Bauen. ●

# Intelligentes Licht

Moderne Lichtsysteme passen sich der jeweiligen Verkehrssituation an und tragen gerade in der dunklen Jahreszeit erheblich zur Verkehrssicherheit bei.

TEXT: DVR FOTOS: Hella/DVR

In stockfinsterner Nacht mit dem Auto auf einer Landstraße unterwegs. Die Scheinwerfer leuchten die Straße über mehrere Hundert Meter fast taghell aus. Auf der Gegenspur taucht ein anderer Pkw auf, doch die Scheinwerfer dunkeln genau den Bereich des entgegenkommenden Fahrzeugs ab, um den Fahrer nicht zu blenden. Rechts und links neben seinem Auto sowie im Bereich davor bleibt die helle Ausleuchtung erhalten. Diese intelligente Lichtfunktion ist bereits heute bei einigen Fahrzeugen erhältlich, die über die moderne adaptive LED-Technik verfügen. Dabei werden zahlreiche lichtemittierende Dioden (LEDs) in einem Scheinwerfer zusammengefasst. Diese können einzeln angesteuert und damit der Lichtkegel den Verkehrsverhältnissen exakt angepasst werden. Je nach Situation kann der Autofahrer dann mit Stadtlucht, Landstraßen-, Schlechtwetter- oder Autobahnlicht unterwegs sein und sogar andere Verkehrsteilnehmer gezielt aus der Fernlichtverteilung herauschneiden. Verkehrsexperten empfehlen die adaptiven Lichtsysteme ausdrücklich, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. „Nachtunfälle haben im Vergleich zu Unfällen am Tag deutlich schwerere Folgen“, sagt Welf Stankowitz vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR). „Die Gefahr, bei einem Unfall in der Dunkelheit getötet zu werden, ist fast doppelt so hoch.“

## Aufrüsten ist angesagt

Neben den anspruchsvollen LED-Lichtsystemen gibt es auch andere, teilweise einfachere und kostengünstigere Möglichkeiten, beim Fahrzeuglicht aufzurüsten. So produzieren beispielsweise Xenonlampen, die mit der Gasentladungstechnik arbeiten, ein helleres und mehr dem Tageslicht angepasstes Licht als die bisher üblichen Halogenlampen. Mit Laserlicht kann ein noch weiter leuchtendes Fernlicht erzeugt werden. Für viele Fahrzeuge sind Kurven-



und Abbiegelicht als Serien- oder Zusatzausstattung verfügbar. Beim Kurvenlicht schwenkt der Lichtkegel orientiert am Kurvenradius und der Geschwindigkeit in die gewünschte Richtung und leuchtet die Kurve optimal aus. Der Fahrbahnverlauf, mögliche Hindernisse und schlecht oder gar nicht beleuchtete Verkehrsteilnehmer sind so frühzeitig erkennbar. Das Abbiegelicht hingegen schaltet sich automatisch nur bei Abbiegesituationen zu. So können zum Beispiel Fußgänger besser erkannt werden.

Wenn der Neukauf eines Fahrzeuges geplant ist, sollten sich die Kaufinteressierten nach den verfügbaren Beleuchtungssystemen erkundigen, empfehlen die Verkehrsexperten vom DVR. Die Mehrkosten für die Zusatzausstattungen seien bei intelligenter Lichttechnik auf jeden Fall gut angelegt. ●

Intelligentes Fernlicht macht den Fußgänger am Fahrbahnrand deutlich sichtbar, ohne den Fahrer des vorausfahrenden Autos zu blenden.

# Jobfit für die Zukunft

Wer körperlich und seelisch fit bleiben will, muss sich gesund ernähren, positiv denken und sein Leben aktiv gestalten.

TEXT: Dr. med. Sascha Plackov FOTOS: 123RF, iStockphoto



Viel Obst  
und Gemüse  
hält gesund.

**D**as Renteneintrittsalter wird immer weiter heraufgesetzt, die Arbeit immer weiter verdichtet. Wer bei dieser Entwicklung nicht irgendwann zwischen die Mühlsteine geraten will, der muss aktiv etwas tun. Das Wichtigste dabei ist die Gesundheit. Gesundheitsbewusstes Verhalten setzt voraus, die Grundbedürfnisse des Körpers und der Seele zu verstehen und darauf zu hören. Die wichtigsten Grundregeln dazu lauten:

## 1. Gesunde Ernährung

Der Körper funktioniert vom Prinzip her wie eine Baustelle. Wird kein Baumaterial geliefert, platzt das Geschäft, der Kör-

per geht zugrunde. Wird schlechtes Baumaterial geliefert, dann schwächt es das Bauwerk und macht es anfällig. Deshalb kommt es darauf an, was und wie viel man isst. Gemüse und Obst sind dabei die wichtigsten Verbündeten. Grundsätzlich sollte man daran denken, dass Übergewicht die Ursache vieler Erkrankungen ist. Am besten hört man auf zu essen, wenn das Hungergefühl weg ist. Das hilft, den Körper nicht mit Kalorien zu überfrachten. Auch ist darauf zu achten, wann man isst. Spät am Abend oder kurz vor dem Zu-Bett-Gehen ist essen ganz schlecht. Denn was soll der Körper jetzt mit den Kalorien machen? Verbrennen geht nicht, also ab damit ins

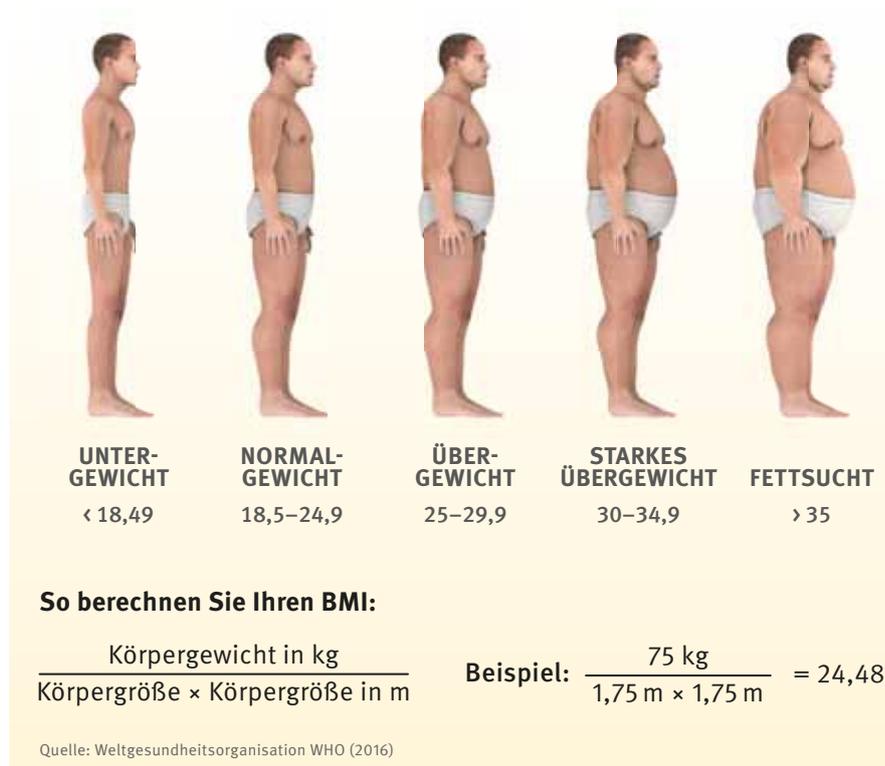
Fettgewebe. Und genau dort wollen wir sie nicht. Grundsätzlich sollte man dem Körper immer nur Lebensmittel anbieten, die wenig Kalorien haben. Und nicht vergessen: Wasser hat keine Kalorien.

## 2. Bewegung hält fit

Auf der Suche nach Nahrung legt der Mensch in Naturvölkern täglich 10 bis 15 km zurück. Der moderne Mensch bringt es im Durchschnitt gerade einmal auf 400 Meter. Doch Bewegung ist wichtig, denn wenn die Muskeln bewegt werden, setzen sie hormonähnliche Botenstoffe frei, Myokine genannt. Diese sind wahre Wundermittel. Sie fördern beispielsweise die geistigen Funktionen, kurbeln die Fettverbrennung an, sorgen für einen ordentlichen Muskelaufbau und die Knochenbildung. Außerdem steigern sie die Empfindlichkeit der Körperzellen in Bezug auf das Insulin und die Immunfunktion. Dadurch sinkt das Risiko für Übergewicht, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Krebs und Osteoporose. Die effektivste Methode, den Apothekenschrank des Körpers zu öffnen, ist das Joggen. Eine halbe Stunde pro Tag oder fünf Kilometer sind völlig ausreichend. Sichtbares Zeichen, dass die Arzneien im Körper ausgeschüttet wurden, ist das Schwitzen. Doch Vorsicht, Joggen belastet die Gelenke. Deshalb ist Joggen für Übergewichtige keine geeignete Sportart. Ein Body-Mass-Index (BMI) von 25 ist die Obergrenze. Liegt man darüber, sind Aquajogging oder Nordic Walking besser geeignet. Beim Joggen ist unbedingt auf gutes Schuhwerk zu achten, sonst wird es äußerst schmerzhaft.

## 3. Ausreichend schlafen

Schlaf ist durch nichts zu ersetzen. Er ist der Boxenstopp für den Körper. Im Schlaf laufen die Reparaturvorgänge zehnmal schneller ab als im wachen Zustand. Doch der Schlafbedarf ist sehr individuell. Das richtige Maß ist die Anzahl der Stunden, die man braucht, um wach und ausgeruht durch den Tag zu gehen, ohne dass einem ständig die Augen zufallen.



## 4. Positive Lebenseinstellung

Eine positive Lebenseinstellung erleichtert vieles. Wenn das Glas halbvoll ist, lebt es sich leichter als bei halbleerem Glas. Gemeint ist damit die Fähigkeit anzunehmen, was ist, und die positiven Seiten zu sehen. Dazu gehört auch, die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Das Leben ist keine Gerade. Wer von einem Ideal ausgeht, einem Leben ohne Beschwerden und Leid, der verstärkt nur sein Unglück.

## 5. Beziehungen pflegen

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Er kann nicht existieren ohne den Kontakt zu anderen Menschen. Das Leben in einer Partnerschaft und Gemeinschaft ist deshalb unabdingbar. Das Miteinander beim Sport kann beflügeln und eine tragende Antriebskraft sein. Eine sinngebende, lebendige Beziehung kann auch durch den persönlichen Glauben entstehen. „Lebe mit dir, der Schöpfung und dem Schöpfer im Einklang“, sagte einst die kluge Klosterfrau Hildegard von Bingen.

Die fünf Regeln klingen einfach, sind aber schwer zu leben. Denn es gibt einen Feind, der übermächtig ist: der innere Schweinehund. Dieser mag weder Veränderungen noch Anstrengungen. Der Kampf gegen ihn ist ein täglicher. ●

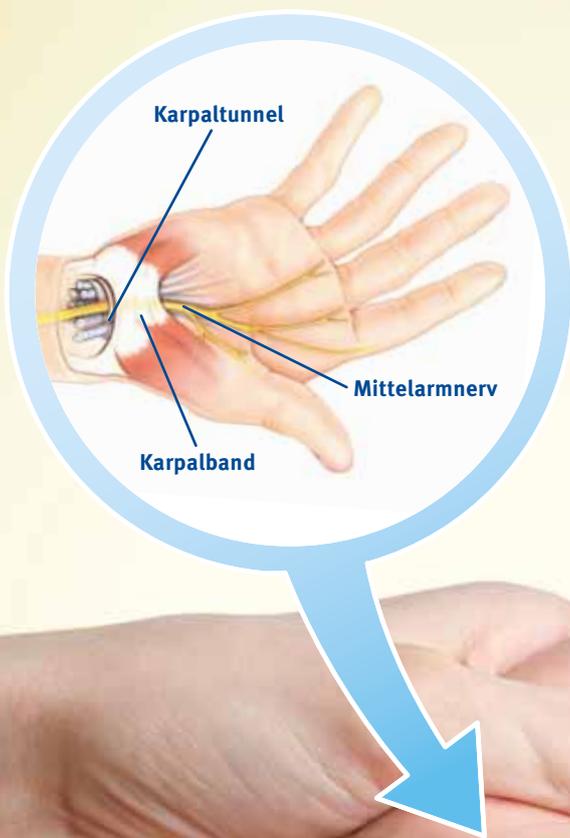


Ausreichende Bewegung wie Joggen hilft, den Körper und das Immunsystem gesund zu halten.

# Taube Hände

Im Januar 2015 wurde eine neue Berufskrankheit eingeführt: das Karpaltunnelsyndrom als Folge einer beruflichen Überlastung im Handgelenk.

TEXT: Dr. med. Jobst Konerding FOTOS: iStockphoto, Fotolia, Ejendals



Durch den Karpaltunnel verlaufen Sehnen und Nerven, die die Bewegung der Finger steuern. Ist der Tunnel zu eng, kann es zu Einschränkungen und Schädigungen kommen.

**D**as Karpaltunnelsyndrom ist eine Erkrankung im Bereich der Hände und Handgelenke mit Schmerzen, Kraftminderung und Missempfindungen. Bestimmte Tätigkeiten im Baubereich können dieses Leiden begünstigen. Dazu gehört das Bedienen von handgeführten vibrierenden Geräten wie Bohrmaschinen oder Kettensägen. Ursache dieser häufigen Krankheit ist eine Nervenkompression im Verlauf des Handgelenkes, dem sogenannten Karpaltunnel. Die meisten Erkrankungen gibt es bei Menschen zwischen dem 40. und 70. Lebensjahr.

Durch den Karpaltunnel verlaufen mehrere Sehnen, aber auch Nerven wie der Nervus medianus. Dieser Nerv steuert die Bewegungen der Finger und übermittelt die Tastwahrnehmungen. Wenn der Karpaltunnel sehr eng ist, kann er den Nerv reizen und schädigen. Manche Menschen haben anlagebedingt einen sehr engen Karpaltunnel. Es können aber auch andere Ursachen eine Rolle spielen, etwa Verletzungen des Handgelenks oder des Unterarms mit anschließender Narbenbildung, Infektionen, Rheuma, Diabetes mellitus, Infektionen und andere Beeinträchtigungen.

Der enge Karpaltunnel verursacht Schmerzen, vor allem nachts. Es entwickeln sich Missempfindungen wie Taubheit und Kribbeln in der Hand. Die Greifkraft und die Beweglichkeit der Hand nehmen ab. Die Finger fühlen sich steif und geschwollen an. Nicht alle Finger der Hand sind gleich stark betroffen, der kleine Finger und die ihm zugewandte Seite des Ringfingers bleiben verschont, da sie nicht vom Nervus medianus versorgt werden.

### Untersuchung und Behandlung

Die Schilderung der Symptome führt meist schon zur richtigen Diagnose. Zur Bestätigung wird eine Messung der Nervenleitgeschwindigkeit vorgenommen. Ist der Karpaltunnel verengt, verzögert sich in diesem Bereich die elektrische Leitfähigkeit. Wenn die Erkrankung noch nicht sehr lange besteht oder mild verläuft, sind für die Behandlung des Karpaltunnelsyndroms Schienen oder Stützverbände und die Gabe von schmerz- und entzündungshemmenden Medikamenten meist ausreichend. Nur bei schweren Fällen ist eine Operation notwendig. Dabei wird der Karpaltunnel eingeschnitten, damit er sich weitet und dem Nervus medianus mehr Platz bietet. Nach einer solchen Operation muss die Hand etwa zwei bis drei Wochen geschont werden. Die Langzeitergebnisse sind in den meisten Fällen gut.

### Berufskrankheit

Auch bestimmte berufliche Einwirkungen können die Entwicklung eines Karpaltunnelsyndroms auslösen. Dazu gehören wiederholte manuelle Tätigkeiten mit Beugung und Streckung der Hände im Handgelenk, ein erhöhter Kraftaufwand der Hände oder die Einwirkung von Hand-Arm-Schwingungen, beispielsweise durch handgehaltene vibrierende Maschinen wie handgeführte Motorsägen, Abbruchhämmer oder Bohrmaschinen. Das Risiko erhöht sich, wenn diese Faktoren kombiniert auftreten. Vor allem beim Umgang mit handgehaltenen vibrierenden Werkzeugen ist davon auszugehen, dass diese mit Kraftaufwand der Fingerbeuger festgehalten werden müssen, so dass sich hier mehrere Expositionsponenten überlagern. Im Baubereich sind beispielsweise Abbrucharbeiter, Steinmetze, Zimmerer oder Dachdecker vermehrt betroffen. Meistens reichen kurze Expositionszeiten von weniger als zwölf Monaten aus. Ein Zusammenhang ist plausibel, wenn der Erkrankungsbeginn in engem zeitlichem Zusammenhang mit der entsprechenden beruflichen Tätigkeit steht. Arbeiten mit einer Computertastatur oder mit einer „Maus“ gehören nicht zu den Ursachen eines Karpaltunnelsyndroms.

### Prävention

Eine Verminderung von Vibrationsbelastungen ist eine wichtige präventive Maßnahme. Es können beispielsweise Kettensägen mit Vibrationsdämpfern oder schwingungsgedämmte Abbruchhämmer verwendet werden. Auch Arbeiten mit überdurchschnittlicher Belastung der Handgelenke sollten vermindert werden, zum Beispiel durch den Einsatz von Hebe- und Tragehilfen. ●



### WEITERE INFOS

#### Berufskrankheit Nr. 2113

Druckschädigung des Nervus medianus im Karpaltunnel (Karpaltunnelsyndrom) durch wiederholte manuelle Tätigkeiten mit Beugung und Streckung der Handgelenke, durch erhöhten Kraftaufwand der Hände oder durch Hand-Arm-Schwingungen.

#### Maßnahmen zur Prävention

- Vibrationsbelastungen vermindern, zum Beispiel Kettensägen mit Vibrationsdämpfer oder schwingungsgedämmte Abbruchhämmer verwenden
- Vibrationsdämmende Handschuhe tragen
- Häufige Bewegungen mit großen Auslenkungen im Handgelenkbereich vermeiden



Ein Angina-Pectoris-Anfall kündigt sich mit brennendem oder schneidendem Schmerz hinter dem Brustbein oder einem bandförmigen Engegefühl über der ganzen Brust an.

# Beklemmende Enge

Angina Pectoris, die Brustenge, ist das Hauptsymptom der koronaren Herzkrankheit. Sie wird durch Sauerstoffmangel im Herzmuskel ausgelöst und ist eine Vorstufe zum Herzinfarkt.

TEXT: Dr. med. Kerstin Engel FOTO: 123RF

**U**nter einer koronaren Herzkrankheit (KHK) versteht man Verengungen der Herzkranzgefäße, die zu einem Missverhältnis zwischen Sauerstoffangebot und Sauerstoffbedarf des Herzmuskels führen können. Dies geschieht besonders, wenn der Sauerstoffbedarf erhöht ist, wie bei körperlicher Belastung, psychischem Stress, Kälte und Rauchen oder manchmal auch durch schweres Essen. Ursache für eine KHK ist eine durch verschiedene

Faktoren begünstigte Schädigung der Innenwand der Herzkranzgefäße. Neben einer genetischen Disposition, also Veranlagung, gibt es auch externe Ursachen wie Bluthochdruck und Diabetes mellitus, die unter Umständen medikamentös behandelt werden müssen. Sie können aber auch durch die Lebensweise beeinflusst werden. Die Angina Pectoris kündigt sich mit brennendem oder schneidendem Schmerz hinter dem Brustbein oder einem

bandförmigen Engegefühl über der ganzen Brust an. Zum Teil strahlt der Schmerz in den Unterkiefer oder in den Rücken aus. Die Symptome können durch körperliche und psychische Belastung ausgelöst werden und bessern sich in Ruhe oder durch die Gabe eines Nitropräparates. Bei Verdacht einer Angina Pectoris ist umgehend ein Arzt aufzusuchen. Auf der Baustelle ist es wichtig, die Kollegen über die Beschwerden zu informieren. Betroffene sollten sich in Begleitung mit erhöhtem Oberkörper in einen gesicherten Bereich mit guter Frischluftzufuhr setzen und Kollegen bitten, unter dem Stichwort „Engegefühl in der Brust“ den Notarztwagen zu rufen.

### Untersuchungen und Therapie

Neben einer ausführlichen Befragung und der körperlichen Untersuchung, um andere Ursachen wie Verspannungen des Muskel- und Skelettsystems auszuschließen, können folgende Untersuchungen erforderlich sein:

- Elektrokardiogramm (EKG), eventuell auch über 24 Stunden
- Blutentnahme zum Ausschluss von Infarktzeichen
- Belastungs-EKG
- Ultraschalluntersuchung des Herzens
- Nuklearmedizinische Untersuchung zur Abklärung von Durchblutungsstörungen im Herzmuskel
- Herzkatheter-Untersuchung

### Behandelt wird die KHK

- medikamentös plus Therapie der Begleiterkrankungen wie Bluthochdruck, Diabetes mellitus;
- durch Ballon-Dilatation: Aufweitung des verengten Herzkranzgefäßes mit einem Ballon-Katheter, eventuell Einlage eines Stents (Gefäßstütze);
- mit einer Bypass-Operation, um die verengten Blutgefäße zu umgehen.

### Risikofaktoren und vorbeugende Maßnahmen

Folgende Faktoren erhöhen das Risiko, an einer KHK zu erkranken:

- erhöhte Blutfettwerte
- Zuckerkrankheit
- Bluthochdruck
- Rauchen
- Übergewicht
- Bewegungsmangel
- psychischer Stress

Viele der Risikofaktoren, die eine KHK begünstigen, lassen sich durch eine gesundheitsbewusste Lebensweise beeinflussen. Eine wesentliche Rolle dabei spielt die Ernährung und der Konsum von Genussmitteln. Empfehlenswert ist es, die Kochsalzzufuhr auf fünf bis sechs Gramm pro Tag zu beschränken. Gemüse, Früchte und Milchprodukte mit niedrigem Fettgehalt sind reichlich zu essen. Die Hauptmahlzeit des Tages sollte möglichst mittags eingenommen werden. Das hält leistungsfähig und der Körper hat am Tag noch Zeit, die aufgenommene Nahrung zu verwerten. Genussmittel sind nur eingeschränkt erlaubt. Alkohol ist, wenn überhaupt, nur in Maßen zu genießen: Einen halben Liter Bier oder einen viertel Liter Wein pro Tag sollten Männer höchstens zu sich nehmen, das entspricht 20–25 g Alkohol. Frauen sollten noch weniger Alkohol trinken, höchstens 10–20 g pro Tag. Das Rauchen ist möglichst ganz zu unterlassen. Das Körpergewicht sollte einen Body-Mass-Index (BMI) von 25 kg/m<sup>2</sup> und einen Taillenumfang von 102 cm bei Männern und 88 cm bei Frauen nicht überschreiten.

### Ausgewogenheit hält fit

Regelmäßige Bewegung ist ebenfalls sehr zu empfehlen, um das Risiko für KHK zu senken. Dabei sollte man das Ziel nicht zu hoch ansetzen und sich auf Sportarten beschränken, die dem körperlichen Vermögen angemessen sind. Neben Spaziergängen sollte eine Stunde in der Woche mindestens für Sport wie Fitnesstraining, Schwimmen, Walken, Joggen, die Koronarsportgruppe oder Rheumaliga reserviert sein. Einige dieser Sportkurse werden von den Krankenkassen auch finanziell unterstützt.

Um Entspannung und Ruhe zu finden, bietet sich neben Yoga und Progressiver Muskelentspannung nach Jacobson auch ein Saunagang an, beispielsweise bei feuchtkaltem Wetter oder nach dem Sport. Und natürlich steht Beschäftigten in Mitgliedsbetrieben auch der Betriebsarzt des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU (ASD der BG BAU) im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge mit Rat und Tat zur Seite. Neben einer ausführlichen Anamnese und körperlichen Untersuchung werden weitere Risikofaktoren wie Körpergewicht, Blutzucker, Blutfettwerte sowie der Blutdruckwert bestimmt. Eine umfassende und individuelle Beratung zum Thema „Herz“ rundet die arbeitsmedizinische Vorsorge ab. ●



### WEITERE INFOS

Broschüre: „Fit auf der Baustelle – Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz“

 [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de), Webcode: M225-1  
[www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de), Abruf-Nr.: 714

Broschüre: „Auf Ihr Wohl? – Alkohol und seine Wirkungen“

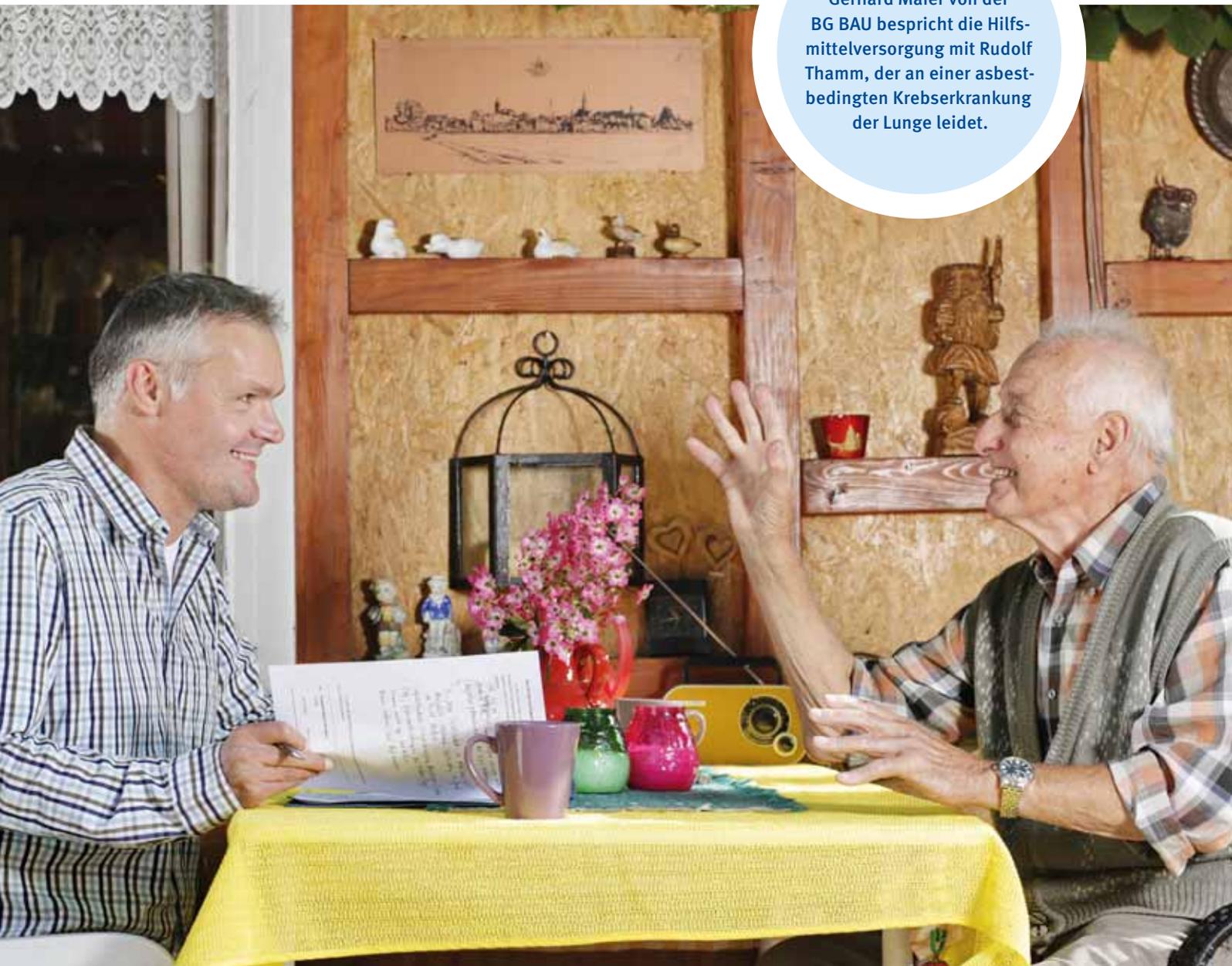
 [www.bgbau.de](http://www.bgbau.de), Webcode: M422-1  
[www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de), Abruf-Nr.: 720

# Individuelle Betreuung

Bei schweren Berufskrankheiten kümmern sich Sachbearbeiter der BG BAU persönlich vor Ort um die Betroffenen.

TEXT: Christian Lampe FOTOS: Mirko Bartels

Gerhard Maier von der BG BAU bespricht die Hilfsmittelversorgung mit Rudolf Thamm, der an einer asbestbedingten Krebserkrankung der Lunge leidet.



**Z**iel der Sachbearbeiter der BG BAU ist es, die Situation der Erkrankten durch persönliche Kontakte positiv zu beeinflussen. Besonders häufig werden Lärm-, Haut-, Muskel-Skelett-Erkrankungen und asbestbedingte Erkrankungen gemeldet. Besondere Verfahren sind für die Betroffenen erforderlich.

### Zum Beispiel Lärmschwerhörigkeit

„Stellen Sie sich vor, Sie können auf der Baustelle Ihre Kollegen nicht mehr richtig verstehen. Das kann gefährlich werden“, sagt ein 58-jähriger Baggerfahrer. „Wenige Tage nachdem mein Ohrenarzt meine Schwerhörigkeit angezeigt hat, rief mich eine Sachbearbeiterin der BG BAU an. Sie hat nach meiner Arbeit und meinen Beschwerden gefragt. Dann hat sie mir das weitere Verfahren erklärt und mich gefragt, was ich jetzt ganz dringend benötige. Meine Antwort war: ‚ein Hörgerät‘.“ Damit konnte die BG BAU dem Baggerfahrer schnell helfen. Da ein ganz erheblicher Hörverlust vorlag, ist sie in Vorleistung getreten und hat die Hörgeräteversorgung in die Wege geleitet. Weil die BG BAU den Hörverlust später als Berufskrankheit anerkannte, forderte sie die Kosten für das Hörgerät nicht von der Krankenkasse zurück.

### Berufsbedingte Hautkrankheiten

Bei berufsbedingten Hautkrankheiten können Präventionsmaßnahmen helfen, den Beruf gesund und sicher fortzusetzen. Ein Maurer, bei dem sich an den Händen schmerzhaft Hautreizungen entwickelt hatten, erhielt für die Dauer seiner gefährdenden Tätigkeit Hautschutzprodukte, die vom Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienst der BG BAU (ASD der BG BAU) empfohlen wurden. Seinem Hautarzt erteilte die BG BAU einen Behandlungsauftrag. So konnte der Mann seine berufliche Tätigkeit als Maurer weiter ausüben. Das Beispiel macht deutlich: Vorbeugende Maßnahmen dieser Art können den Arbeitsplatz des Versicherten retten. Bei einem 61-jährigen Dachdecker, der Jahrzehnte im Freien gearbeitet hat, diagnostizierte der Hautarzt einen „weißen Hautkrebs“ auf der Nase und meldete der BG BAU den Verdacht auf eine Berufskrankheit. Diese konnte die BG BAU anerkennen. Da der Dachdecker bei der Arbeit weiterhin UV-Strahlung ausgesetzt ist, stellte er sich beim ASD der BG BAU vor. Denn auch bei Hautkrebs durch UV-Strahlung können Schutzmaßnahmen den Krankheitsverlauf günstig beeinflussen. Die Betriebsärzte vom ASD der BG BAU haben ihn ausführlich beraten und ihm medizinische Hautschutzpräparate für den Arbeitsplatz empfohlen. „Ich verwende jetzt bei der Arbeit eine medizinische Sonnenschutzcreme. Seitdem habe ich keinen Sonnenbrand mehr bekommen. Der arbeitsmedizinischen Beratung folgend schütze ich mich jetzt auch viel besser mit meiner Arbeitskleidung vor der Sonnenstrahlung“, berichtet der Dachdecker. Außerdem sorgt die BG BAU für seine regelmäßige hautärztliche Betreuung, um frühzeitig auf eine Verschlimmerung seiner Erkrankung reagieren zu können.

### Wenn der Bewegungsapparat streikt

Ein weiterer Schwerpunkt berufsbedingter Erkrankungen sind Muskel-Skelett-Erkrankungen. So hatte ein 45-jähriger Pflasterer besonders bei der Arbeit starke Schmerzen in den Kniegelenken. Eine Vorsorgeuntersuchung beim ASD der BG BAU legte die Vermutung nahe, dass er an einem beginnenden Kniegelenksverschleiß, einer Gonarthrose, leidet. Doch wer solche Knieprobleme hat, muss nicht gleich seinen Beruf aufgeben. Auch hier konnte die BG BAU mit vorbeugenden Maßnahmen helfen. So nahm der Pflasterer an dem von der BG BAU entwickelten „Kniekolleg“ teil. Dieses ist speziell auf die berufsbedingten Belastungen des Kniegelenkes und des Bewegungsapparates von Beschäftigten aus dem Bau- und Handwerksbereich ausgerichtet mit →



„Wir betreuen die Erkrankten persönlich vor Ort, um auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen zu können.“

Gerhard Maier,  
Sachbearbeiter der BG BAU



Rudolf Thamm ist froh, dass er mit seinem Scooter trotz seiner Atemnot wieder mobil ist. So kann er am sozialen Leben teilnehmen.

dem Ziel, die Erkrankten für ein gesundes Arbeits- und Berufsleben zu sensibilisieren. Dabei stehen unter anderem Ergotherapie, Muskelaufbau und Ernährungsberatung auf dem Trainingsplan. „Ich habe beim Kniekolleg gelernt, meine Belastbarkeit richtig einzuschätzen, und kann mit meinen Knieproblemen jetzt viel besser umgehen“, erläutert der Pflasterer.

### Und immer wieder Asbest

Asbestbedingte Lungenerkrankungen treten häufig bei Personen auf, die im Baugewerbe gearbeitet haben. Oft allerdings erst viele Jahre oder Jahrzehnte nach der Asbesteinwirkung. Die Diagnose „Asbestose“ macht vielen Betroffenen Angst, denn sie befürchten, dass sich jetzt Lungenkrebs entwickeln könnte. Hilfe gegen diese Sorge bietet die sogenannte „Asbestose-Sprechstunde“, die die BG ETEM und die BG BAU für ihre Versicherten gemeinsam organisieren. Ein 75-jähriger Ofenmaurer, bei dem der Verdacht auf diese Krankheit gemeldet wurde, hat daran teilgenommen und seine Angst überwunden: „Zusammen mit meiner Frau und einigen anderen Erkrankten bin ich ausführlich durch einen Arzt und eine Mitarbeiterin der BG BAU informiert worden“, berichtet er. „Zusätzlich hat uns ein Asbestoseerkrankter von seinen Erfahrungen erzählt. Durch diese Veranstaltung wurde mir die Angst vor eventuellen weiteren Folgen der Krankheit genommen.“

Beruflich verursachte Krebserkrankungen haben bei der BG BAU einen hohen Stellenwert. Deshalb ist der persönliche Kontakt zu den Versicherten und deren Angehörigen bei bösartigen Erkrankungen besonders wichtig. „Bereits kurz nachdem mein Arzt meine Erkrankung angezeigt hat, hat mich ein Mitarbeiter der BG BAU besucht. Er hat mich über den bisherigen Krankheitsverlauf und meine Arbeitsbedingungen befragt. Über die Sozialleistungen im Zusammenhang mit meiner Erkrankung hat er mich ausführlich beraten. Meine Frau war bei diesem Gespräch dabei, und wir waren froh, dass uns die BG BAU in dieser schwierigen Situation nicht alleingelassen hat“, berichtet ein 81-jähriger ehemaliger Bauhelfer. Das weitere Feststellungsverfahren erfolgte dann sehr engmaschig.

Auch bei Rudolf Thamm veranlasste die BG BAU nach der Anerkennung als Berufskrankheit die sogenannte nachgehende Betreuung. Ziel der regelmäßigen Besuche ist ein persönlicher Kontakt zu den Erkrankten, der sich an dessen Bedürfnissen orientiert. So stellte der Sachbearbeiter der BG BAU beim letzten Besuch bei Thamm zu Hause fest, dass er ein Elektromobil benötigt, um trotz der Folgen seiner asbestbedingten Krebserkrankung weiter am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen zu können. Damit stattete die BG BAU Thamm umgehend aus. Heute ist er glücklich, wieder mobil zu sein. ●

# Überprüfung leicht gemacht

Für die Rückmeldungen im Rahmen der Überprüfung von Unfalldaten gibt es jetzt eine neue kostenlose Servicenummer.

TEXT: Sabine Theis FOTO: 123RF

Die kostenlose  
Servicenummer ist  
leicht zu merken. Sie  
ergibt sich aus dem  
Namen BG BAU.



Viermal jährlich erhalten alle Mitgliedsunternehmen eine Aufstellung der bei der BG BAU gemeldeten Unfälle ihres Unternehmens, damit die Berechnungsgrundlagen für das Beitragszuschlagsverfahren vor Erstellung des Beitragsbescheides überprüft werden können. Im Oktober 2016 hat die BG BAU dafür ein neues, kundenorientiertes Verfahren eingeführt. Für Rückmeldungen und Nachfragen steht ab sofort die kostenlose Servicenummer 0800 2422800 zur Verfügung. Dort erledigen kompetente Ansprechpersonen die Anfragen schnell und abschließend. Ein Schriftwechsel ist nicht mehr notwendig, da die Rückfragen im Dialog sofort geklärt und damit gegebenenfalls berücksichtigt werden. Beim

Beitragszuschlagsverfahren werden Aufwendungen für folgende Unfälle nicht berücksichtigt und Versicherungsfälle nicht angesetzt:

- Wegeunfälle
- Versicherungsfälle auf Betriebswegen außerhalb der Betriebsstätte
- Berufskrankheiten
- Unfälle durch höhere Gewalt
- Unfälle durch alleiniges Verschulden dritter, nicht zum Unternehmen gehörender Personen

Die BG BAU hat damit die Bearbeitung von Anfragen weiter ausgebaut. Für die Rückantwort ist wie bisher auch die Meldung per Fax oder per E-Mail möglich. ●

## SAGEN SIE UNS IHRE MEINUNG

Zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Kundenbeziehung möchten wir Sie bitten, Ihre Meinung zu unserem neuen Dienstleistungsangebot abzugeben. Schreiben Sie uns eine E-Mail:

 [rrl@bgbau.de](mailto:rrl@bgbau.de)

Ihre persönliche Erfahrung ist für uns wichtig zur Verbesserung unserer Leistungen.



„Der Verstand kann etwas vernünftig finden und die feste Absicht haben, es beim nächsten Mal besser zu machen. Aber für die Handlungsumsetzung ist in vielen Fällen das Unbewusste relevanter. Und das beurteilt nach ganz anderen Kriterien: zum Beispiel, ob etwas bequem oder unbequem ist.“

# „Wir wissen es besser und tun es nicht“

Interview mit Dr. Maja Storch, Leiterin des Instituts für Selbstmanagement und Motivation Zürich, über den Widerspruch von guten Absichten und risikoreichem Verhalten.

FOTOS: Marc Darchingner

**In der Bauwirtschaft erleben wir immer wieder hochriskante Arbeitsweisen, beispielsweise bei Dach- oder Montagearbeiten. Obwohl die Beteiligten genau wissen, dass ihre Arbeitsweise gefährlich ist, verhalten sie sich leichtsinnig. Manchmal mit tödlichen Folgen. Was sind die Ursachen für dieses Verhalten und warum werden Gefahren so leicht ausgeblendet?**

Der Mensch hat zwei unterschiedlich voneinander arbeitende Bewertungssysteme, mit denen er Situationen beurteilt. Das eine ist der Verstand und das andere ist das Unbewusste. Beide arbeiten nach verschiedenen Kriterien. Der Verstand kann sehr wohl etwas verstehen und vernünftig finden und auch die feste Absicht haben, es beim nächsten Mal besser zu machen. Aber für die Handlungsumsetzung ist in vielen Fällen das Unbewusste relevanter. Und das beurteilt nach ganz anderen Kriterien – zum Beispiel: Ist etwas bequem oder unbequem, ist es angenehm oder unangenehm oder stört es meine Routine? Und in vielen Fällen gewinnt dabei das Unbewusste die Oberhand.

**Ein anderes Phänomen des „lebensgefährlichen Leichtsinns“ erleben wir täglich im Straßenverkehr. Hier wird oft gedrängelt, gerast und waghalsig überholt, manchmal werden andere Verkehrsteilnehmer beleidigt oder belehrt. Warum ist das so und was ist nötig, um solche Verhaltensmuster zu verändern?**

Das sind die bereits erwähnten unbewussten archaischen Bewertungssysteme. Diese sind evolutionär betrachtet viel älter als der Verstand. Das haben wir übrigens mit den Tieren gemeinsam.

Wenn also jemand auf der Autobahn rast, flucht und drängelt, dann kommt das Tier in ihm hoch. Daher muss sich beispielsweise eine Präventionskampagne immer gegen das Unbewusste richten, weil der Verstand in Belastungs- und Drucksituationen nur ganz wenig Zugriff auf das archaische System hat und sich dann das Archaische durchsetzt. Alles, was man vom Verstand her gelernt hat, ist in dem Moment nicht vorhanden. Später, wenn alles vorbei ist und Ruhe einkehrt, fällt einem auf einmal wieder alles ein, was man hätte anders oder besser machen können. Nach dem Motto: Wie konnte ich nur ...?

**Unser Verhalten wird ja auch von den Konsequenzen unseres Handelns bestimmt. Wenn ich also ohne Folgen 20 Jahre lang leichtsinnig gearbeitet habe oder immer viel zu schnell gefahren bin, ohne dass etwas passiert ist und ohne hohe Bußgelder kassiert zu haben – fühle ich mich dann in meinem Handeln bestätigt?**

Natürlich, denn das unbewusste Bewertungssystem lernt ja dauernd. Und so stellt jede erfolgreich bewältigte Situation eine Verstärkung dar und auch das Ausbleiben einer Strafe wird als Belohnung empfunden. Daher steigt die Wahrscheinlichkeit, dass man beim nächsten Mal wieder genauso handelt. Wenn beispielsweise jugendliche Gewalttäter auf dem Schulhof mit Erfolg andere Jugendliche bedrohen, ohne dass es zu Konsequenzen führt, ist es pädagogisch sehr schwer, sie zum Umdenken zu bringen. Das hängt damit zusammen, dass sie immer wieder eine Bestätigung für dieses Verhalten bekommen und sich damit ihr Verhalten im Gehirn automatisiert. →



Dr. Maja Storch  
im Gespräch mit  
Rolf Schaper von  
BG BAU aktuell.



„Eine gute Führungskraft sollte klarmachen, dass die notwendige Zeit für Sicherheitsmaßnahmen immer da ist. Druck und Hetze sind gefährlich.“

**Dr. Maja Storch, Leiterin des Instituts für Selbstmanagement und Motivation Zürich**

Viele Menschen haben heute ein extrem beschleunigtes und stressiges Arbeitsleben und auch an den Wochenenden viele Termine. Sie finden kaum Ruhe und Entspannung. Wann nimmt die Psyche Schaden und was kann man dagegen tun?

Das ist tatsächlich eine gefährliche Entwicklung. Es gibt im autonomen Nervensystem zwei antagonistisch arbeitende Systeme: den Parasympathikus und den Sympathikus. Der Parasympathikus ist der Ruhe- und Erholungsnerv, dagegen macht der Sympathikus aktiv. Wenn jemand dauernd im Sympathikus ist, passiert mit ihm dasselbe wie mit einem Handy, das eine Akku-Tiefenentladung hinter sich hat. Der Akku kann danach nicht mehr vollständig aufgeladen werden. Das führt auf Dauer zu einem Burn-out. Daher müssen die Menschen dringend lernen, dass sie in ihren Alltag und in ihr Wochenende Phasen einbauen, wo sie einfach mal nichts tun, einfach nur entspannen. Genau dabei werden die Akkus aufgeladen.

**Der Druck im Beruf steigt: Arbeitnehmer und Vorgesetzte sind für das Erreichen von Zielen verantwortlich. Sie müssen unter Zeitdruck Aufträge und Projekte erledigen, wichtige Entscheidungen treffen und sich und andere immer wieder motivieren. Wie kann man auf Dauer souverän damit umgehen?**

Da hilft vor allem ein Element aus der Psychologie, die Einstellung. Man muss

gezielt an seiner Haltung arbeiten. Sie kennen ja bestimmt auch Menschen, die unter höchstem Druck wie ein Fels in der Brandung wirken. Das sind Personen, die den Druck scheinbar ignorieren. Wir haben dazu in unserem Selbstmanagementtraining ein Verfahren entwickelt, das sogenannte „Zürcher Ressourcen Modell“, das mit bestimmten Motto-Zielen arbeitet. Ich muss mir eine innere Haltung erarbeiten, damit ich auch unter Druck die Ruhe bewahre. Wir Psychologen nennen das die Affektregulation. Zwar kann ich nicht den Druck von außen beeinflussen, aber ich kann sehr wohl dafür sorgen, dass ich meine Affekte so reguliere, dass ich bei hohem Druck nicht unter Stress gerate. Wer das nicht schafft, sollte zu einem Profi gehen, der ihm das beibringt. Man kann sehr einfach lernen, wie man adäquat mit Stress umgeht.

**Psychische Belastungen im Berufsleben nehmen seit Jahren stetig zu. Die Fähigkeit der Menschen, mit Misserfolgen und Hindernissen umzugehen und trotzdem gesund zu bleiben, ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Manche erkranken daran und zerbrechen, andere stecken das weg. Welche Menschen sind psychisch besonders stabil?**

Die psychische Stabilität hängt vor allem mit der Affektregulation zusammen, also der Fähigkeit, Gefühle zu regulieren oder zu steuern, die eine bestimmte Situation in mir wachgerufen hat. Mal angenommen, es gab Ärger mit dem Chef oder einem Kunden. Dann gibt es zwei verschiedene Typen von Menschen. Die eine Sorte grübelt über diesen Misserfolg sehr lange nach und bekommt nach jedem neuen Misserfolg ein schlechtes Gefühl wie Ärger, Wut, Enttäuschung oder sie fühlen sich verletzt. Es arbeitet quasi weiter in ihnen. Und dann gibt es Leute, wenn da mal was schief läuft, sagen die einfach nur „Uuups“, und schon ist es wieder vergessen. Die Menschen sind nun mal unterschiedlich veranlagt.

Diese zwei Grundtypen von Menschen bezeichne ich als Dickhäuter und Dünnhäuter. Dickhäuter brauchen lange, bis sie sich mal aufregen, und wenn sie sich mal aufregen, ist es gleich wieder vergessen. Daher haben sie einen Überlebensvorteil, weil sie weniger unter Stress stehen. Natürlich können wir unsere festgelegten Gene nicht verändern, aber Dünnhäuter können

von einem Fachmann durchaus lernen, wie man sich eine dicke Haut zulegt.

### Und wenn wir das mal auf die Bauwirtschaft übertragen?

Es ist klar, dass die Dickhäuter-Typen auf der Baustelle beim Thema „Arbeitssicherheit“ mehr Probleme machen. Das sind nämlich die Menschen, die sagen: „Och, das klappt schon“ oder: „Das ist doch bisher immer gutgegangen.“ Diese Menschen haben nicht die Fähigkeit, sich Sorgen zu machen. Übrigens sind Chefs sehr oft Dickhäuter. Sie kommen in Führungspositionen, weil sie einfach überdurchschnittlich stressresistent sind. Und wenn ein Dickhäuter zum Beispiel Chef in einem Bauunternehmen ist, hat es der Präventionsexperte der BG BAU möglicherweise schwer. Denn diesem Chef ist gar nicht klar, dass er sich Sorgen um die Sicherheit seiner Mitarbeiter machen muss. Also, Dünnhäuter müssen lernen, sich eine dickere Haut zuzulegen, damit sie gut überleben und nicht im Burn-out enden. Und Dickhäuter müssen lernen, sich Sorgen zu machen – auch wenn es etwas paradox klingt.

### Reicht es, den Mitarbeitern etwas zum Thema „Arbeitssicherheit“ zu sagen? Welche Tipps kann man Führungskräften dazu geben?

Das allein reicht sicher nicht aus. Aber der Chef und die Führungskräfte spielen beim Thema „Arbeitssicherheit“ eine Schlüsselrolle. Es ist ganz wichtig, dass Arbeitssicherheit von oben her gelebt und vorgemacht wird. Wenn der Chef selbst keinen Helm trägt oder Gehörschutz, dann macht das auch keiner seiner Mitarbeiter. Wir nennen das „Lernen am Modell“. Führungskräfte sollten immer ein glaubhaftes Vorbild sein.

### Welche Rolle spielt das Arbeitsklima im Betrieb und was macht eine gute Führungskraft beim Thema Arbeitssicherheit aus?

Eine gute Führungskraft sollte klarmachen, dass für Sicherheitsmaßnahmen immer die notwendige Zeit da ist. Druck und Hetze sind auf diesem Gebiet gefährlich. Ich habe in vielen Betrieben erlebt, dass es die Mitarbeiter sehr schätzen, wenn sich der Chef für das Thema Arbeitssicherheit einsetzt. Sie fühlen sich dann wertgeschätzt und gut aufgehoben.

Es trägt sehr zu einem guten Arbeitsklima bei, wenn es nicht bloß Lippenbekenntnisse sind, sondern von menschlicher Fürsorge getragen ist.

### Wir müssen im Leben immer wieder wichtige Entscheidungen treffen. Manchmal tun wir uns damit sehr schwer. Woran liegt das?

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Eine Entscheidung ist immer dann schwer, wenn Verstand und Unbewusstes zu unterschiedlichen Bewertungen kommen. Zum Beispiel bei einem Arbeitsplatzwechsel, weil ich mich vielleicht über meinen Chef oder die Kollegen ärgere. Der Verstand sagt mir aber, du musst deine Hypothek abbezahlen, deine Kinder gehen hier in die Schule, deine Frau arbeitet in der Nähe usw. Daher braucht man neben dem Verstand auch begleitende Körpersignale, um richtige Entscheidungen zu treffen. Mein „Bauchgefühl“ aus dem Unbewussten sagt mir, was für mich gut und angenehm sein wird. Daher brauche ich dieses Kriterium, um gut abwägen zu können. Im Idealfall stimmt die Bewertung beider Systeme überein.

### Nehmen wir an, ein Unternehmer will in Zukunft nur noch sicherheitskonform arbeiten. Doch dann kommt die raue Realität dazwischen und er rutscht wieder in die alten Verhaltensmuster zurück. Warum ist das so und was könnte helfen, damit die Verhaltensänderung doch noch gelingt?

Der Alltag verschluckt ganz schnell gute Verstandesabsichten durch Routinen. Wenn ich zum Beispiel in meiner Firma Veränderungen mit neuen Routinen aufbauen will, muss ich dem Thema Zeit und Aufmerksamkeit widmen. Und wenn ich merke, dass bestimmte Dinge nicht umgesetzt werden, muss ich schauen, an welchem Punkt der Wegstrecke sich die gute Absicht verliert. Ich muss feststellen, warum verliert sie sich, und welche kleinen Erinnerungshilfen kann ich einbauen, um die gute Absicht beizubehalten. Ähnlich wie bei Hänsel und Gretel muss ich kleine Brotkrümel streuen, damit man wieder aus dem Wald findet. Ich muss quasi eine Erinnerungshilfen-Matrix installieren, damit das unbewusste System immer wieder daran erinnert und die Routine unterbrochen wird – aber bitte möglichst immer humorvoll und ohne erhobenen Zeigefinger. ●



## DR. MAJA STORCH

1958 geboren in Oberkirch, studierte Storch Psychologie, Philosophie und Pädagogik. Als Gründerin und Leiterin des Instituts für Selbstmanagement und Motivation Zürich, eines Spin-offs der Universität Zürich, entwickelte sie zusammen mit Dr. Frank Krause das Zürcher Ressourcen Modell (ZRM), ein wissenschaftlich fundiertes psychoedukatives Selbstmanagement-Training. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Motivation, Persönlichkeitsentwicklung, Selbstmanagement, Ressourcenaktivierung, Training und Coaching. Sie ist Autorin zahlreicher Sachbücher und populärwissenschaftlicher Publikationen und Herausgeberin der ZRM-Bibliothek im Verlag Hans Huber.

Mit ihrem Buch „**Machen Sie doch, was Sie wollen! Wie ein Strudelwurm den Weg zu Zufriedenheit und Freiheit zeigt**“ verdeutlicht Storch, wie man ein Leben lebt, das zu einem passt. Sie stellt dabei die Frage: Wissen Sie eigentlich, was Sie wollen? Falls nicht, sind Sie damit nicht allein. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, das herauszufinden. Oft werden Entscheidungen oder sogar ganze Lebensstile von dem bestimmt, was die Eltern, die Freunde, die Medien oder der Zeitgeist einem „zuflüstern“. Manchmal sind diese fremden Entwürfe nicht so schlecht, einige haben sogar einen wahren Kern. Oft sind sie aber so falsch, dass sie keinesfalls für uns infrage kommen. Nur wenn Sie wissen, was Sie wollen, und das auch tun, sind Sie zufrieden und frei! In diesem Buch zeigt ein kleiner Wurm, wie Sie Ihr Leben so leben können, dass es zu Ihnen passt.

2016, 136 Seiten, Paperback, 17,95 Euro, Verlag Hans Huber, ISBN: 978-3-456-85659-9

# Experten in der Denkmalpflege

Die Bauhütte Quedlinburg hat sich auf das Erhalten sakraler und historischer Bauwerke spezialisiert. Sie verbindet Tradition mit handwerklicher Höchstleistung.

TEXT: Rolf Schaper FOTOS: n'Riko Kreim, Mirko Bartels



**G**ut dreißig Mitarbeiter sind in dem 2008 von Geschäftsführer Dirk Rothe gegründeten Unternehmen am nordöstlichen Harzrand beschäftigt. Sie alle sind Experten in ihrem Gewerk. Denn im Denkmalschutz sind ganz besondere Fähigkeiten erforderlich. Die Handwerker müssen die alten traditionsreichen Techniken perfekt beherrschen, genauso wie ihre Vorgänger Jahrhunderte vorher. Und die Steinmetze, Steinbildhauer, Stuckateure und Maurer müssen mit den ihnen anvertrauten historischen Objekten besonders sensibel umgehen. Denn mei-

stens geht es um die Erhaltung einzigartiger Kulturgüter. Damit setzt dieser Betrieb im Prinzip die Tradition der alten Bauhütten fort.

## **Handwerk mit Tradition**

„Rund 85 Prozent unserer Aufträge befassten sich mit Kirchen, Klöstern und Kulturdenkmälern. Wir haben mittlerweile schon in sieben verschiedenen Bundesländern gearbeitet“, erklärt der 49-jährige Rothe, der selbst Maurermeister und Restaurator im Maurerhandwerk ist. „Wir bilden auch Nachwuchskräfte aus, aller-



In der Bauhütte Quedlinburg liegt das Sanieren und Bearbeiten von Figuren und Architekturelementen aus Stein in der Hand von kreativen Spezialisten.

dings nur für den eigenen Bedarf“, sagt Rothe. Sein Unternehmen hat eine gut gemischte Altersstruktur, und es gibt so gut wie keine Fluktuation, wie er versichert. In den neun Jahren hat der Betrieb an der Sanierung von rund 200 Kirchen und 45 Schlössern und Burgen mitgewirkt.

### **Spezialisten für Stein – Steinmetze und Steinbildhauer**

Die alten Bauwerke sind oft durch Witterungs- und Umwelteinflüsse zerstört oder manchmal auch durch Beschädigungen in Mitleidenschaft gezogen. Daher hat ein er-

heblicher Teil der Aufträge, die von der Bauhütte Quedlinburg ausgeführt werden, mit der Steinsanierung und -bearbeitung zu tun. Steinmetze und Bildhauer arbeiten in stationären Boxen an den Nachbildungen verwitterter Architekturelemente. Ebenso werden auch Kopien stark beschädigter Skulpturen erstellt. Steinmetz Maximilian Sehling ist gerade konzentriert dabei, eine über 150 Jahre alte Steinfigur zu erneuern. „Unsere Arbeit ist ein kreativer Prozess. Bei uns werden noch keine CNC-gesteuerten Automaten eingesetzt, alles ist reine Handarbeit“, erläutert Sehling. →



Oben: Geschäftsführer Dirk Rothe setzt auf ein fachkundiges Team. Die Zusammenarbeit wird deutlich durch die drei Handwerkssymbole im Maßwerk an der Einfahrt zum Firmengelände. Unten: Steinmetz und Steinbildhauermeister Jörg Lehmann wurde mit dem Peter-Parler-Preis ausgezeichnet.



Hauptsächlich wird Sandstein verarbeitet, den es in verschiedenen Farbvarianten und Kornstrukturen gibt. Aber auch Kalkstein ist sehr haltbar und lässt sich gut verarbeiten. Für Maßwerksteile und bestimmte Profile, beispielsweise von Kirchenfenstern, werden in der Regel vorher Schablonen angefertigt. Für Figuren oder zu ergänzende Figurendetails werden meist originalgroße Gipsmodelle hergestellt, die dann als Vorlage für die Übertragung in den Stein dienen. Die fertiggestellten Skulpturen und bearbeiteten Steine werden später am Bauwerk eingebaut. Alle Arbeiten verlangen ein großes Geschick und ein hohes Einfühlungsvermögen.

In der Regel wird das gleiche Material verwendet, das schon beim Bau der Gebäude eingesetzt wurde. Denn meistens sind die verwendeten Steinbrüche bekannt und liegen in der Nähe der Bauwerke. Bei der Qualität und Haltbarkeit des Steinmaterials gibt es große Unterschiede. Heute weiß man natürlich viel mehr darüber, man kennt die chemische Zusammensetzung des Materials und kann daraus auch Rückschlüsse auf die Haltbarkeit und die Möglichkeiten der Verarbeitung ziehen.

### Bundespreis für Steinmetze errungen

Besonders stolz ist Rothe auf den zweiten Platz beim Bundespreis für Steinmetze, den Peter-Parler-Preis, den sein Mitarbeiter Jörg Lehmann 2012 errungen hat. „Für uns war das eine tolle Bestätigung. Und das beweist auch, dass wir mit unserer Fachkunde und unseren Fertigkeiten ganz richtigliegen“, ist Rothe überzeugt. In Deutschland gibt es nur

wenige überbetriebliche Ausbildungsstätten, wo diese Natursteinkünstler ihre betriebliche Ausbildung noch weiter vertiefen können. Für Steinmetze ist das beispielsweise Königsutter, Maurer fahren zum Beispiel nach Wernigerode und die Stuckateure nach Weimar, wo sie auch eine Meisterprüfung ablegen können.

„Ich empfinde große Hochachtung und Demut vor der hohen Kunst der alten Meister, die diese Bauten und Kunstwerke vor Jahrhunderten geschaffen haben“, sagt Rothe. „Aber auch damals wurde gepfuscht und die Bauherren hatten oft große Geldsorgen – genau wie heute“, ergänzt er augenzwinkernd.

### Staub vermeiden

Bei der Steinbearbeitung werden quarzhaltige gesundheitsschädliche Stäube freigesetzt. Manche Sandsteine enthalten sogar Quarzanteile von bis zu 90 Prozent. Daher zogen sich Steinmetze, die früher ohne Atemschutz gearbeitet haben, schnell die gefürchtete Silikose zu. Nicht selten starben sie schon früh daran. Daher sind Schutzmaßnahmen wie eine vorrangige Staubabsaugung oder im Einzelfall auch Partikelfilter als Atemschutz erforderlich. „Für mich steht die Gesundheit meiner Mitarbeiter stets im Vordergrund“, sagt Rothe. „Daher lassen wir alle staubexponierten Kollegen regelmäßig vom ASD der BG BAU arbeitsmedizinisch untersuchen und über die Risiken bei der Steinbearbeitung informieren. Dann sind wir auf der sicheren Seite.“ Einige Skulpturen müssen zunächst von Verkrustungen und Ausblühungen befreit werden, die im Laufe der Jahrhunder-



te entstanden sind. Das geschieht vorsichtig mit einem Strahlgerät, manchmal sogar mit dem Eisstrahlverfahren.

### Gefragt: Stuckateure und Maurer

Stuck wurde früher vor allem an Decken und Fassaden eingesetzt. Wenn heute etwas repariert werden muss, sind Experten wie der Stuckateurmeister Siegfried Hinze gefragt. Er kann auch komplizierteste Profile nachbauen und auf einem Tisch aus dem gezogenen Gips anfertigen. Manchmal legen später Stuckateure – aber auch Steinmetze – mit einem Pinsel Blattgold auf die feinen Ornamente. Doch auch die Maurer sind stark gefragt. Beispielsweise beim Versetzen der Natursteine, die genauestens eingepasst werden müssen. Besonders knifflig ist es, wenn zum Beispiel ein marodes altes Kreuzrippengewölbe in Kirchen zu erneuern ist, so wie derzeit in der Nikolaikirche in Quedlinburg. In der Kirche wurde der Innenraum schon mit Netzen gegen herabfallende Teile gesichert. Auf einem Lehrgerüst können dann die einzelnen Segmente des Kreuzrippengewölbes versetzt und mit Keilen ausgerichtet werden. Das ist vielleicht die höchste Kunst des Steinmetz- und Maurerhandwerks, so wie sie in Ken Folletts Bestseller „Die Säulen der Erde“ authentisch beschrieben wird. Zwar hatte man damals von Statik und Baugrunduntersuchungen noch keine Ahnung, aber die alten Meister waren mit ihren abgeschürften Bögen und Ellipsen und ihrem Erfahrungswissen schon genial. Viele Bauwerke zeugen noch heute davon.

Rothe saniert mit seinem Team auch historische Fachwerkhäuser so wie aktuell den Goldenen Adler in Frankfurt am Main. Hier

werden zum Beispiel Gewölbe und Lehmputze fachgerecht erstellt.

Sakrale Bauten waren heute wie früher schon immer eine Dauerbaustelle, weil sie oft sehr filigran sind und von Anfang an den Witterungsbedingungen und Beschädigungen ausgesetzt sind. „Ein Beispiel für fehlerhafte Sanierung, die zu einer Beschädigung geführt hat, sind zum Beispiel die zahlreichen Verpressungen aus den 90er Jahren“, erklärt Rothe.

### Erfolgreiche Teamarbeit

Einmal wöchentlich ruft der Chef seine Meister zu einer Meisterbesprechung zusammen. Dann sind alle Gewerke vertreten. Man tauscht sich über die aktuellen Probleme aus und plant den Ablauf der nächsten Woche. „Das Verfahren hat sich bei uns bewährt. An dieser Tradition halten wir fest“, versichert Rothe. „Unsere Teams arbeiten nicht gegeneinander, sondern sind sehr kooperativ.“ Auch optisch wird die Zusammenarbeit durch die drei Handwerkssymbole im Maßwerk an der Einfahrt zum Firmengelände deutlich. Die Bauhütte arbeitet auch mit einem auf dem Gelände angesiedelten Dachdecker und einer Zimmerei nebenan eng zusammen.

Es gibt nicht viele Firmen, die sich in Deutschland auf den Bereich Denkmalschutz spezialisiert haben. Am Beispiel der Bauhütte Quedlinburg kann man sehen, dass etwas Gutes entstehen kann, wenn alle Gewerke zusammenarbeiten. ●

Erfolgreich durch ein gutes Betriebsklima und Teamarbeit: Einmal wöchentlich findet die Meisterbesprechung mit allen Gewerken statt.



Weitere Infos:

[www.bauhuetteduedlinburg-gmbh.de](http://www.bauhuetteduedlinburg-gmbh.de)



Das eLearning-Tool zur Förderung der psychischen Gesundheit liefert leicht verständliche Vorschläge, wie Führungskräfte ihre Mitarbeiter vor stressbedingter Überlastung schützen und selbst gesund bleiben können.

# Gute Führung schützt die Psyche

Eine Studie der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) zeigt, dass der Führungsstil im Unternehmen das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit der Beschäftigten beeinflusst.

Nachdruck: PM psyGA/INQA FOTO: iStockphoto

**G**esundheitsgerechte Führung stärkt das Engagement der Beschäftigten und das Teamklima. Außerdem fühlen sich die Beschäftigten weniger erschöpft bei einer Führung, die sie unterstützt. Deshalb bietet das Projekt „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt“ (psyGA) im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ein interaktives eLearning-Tool zum Führungsverhalten an. Doch was macht eigentlich einen gesundheitsfördernden Führungsstil aus?

Ein wichtiger Faktor sind der Studie zufolge Handlungs- und Entscheidungsspielräume für Beschäftigte und deren aktive Teilnahme im Unternehmen. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden immer mehr zu Unternehmensbürgern, die Souveränität und Mitsprache fordern. Menschen, die das Unternehmen aktiv mitgestalten, fühlen sich wohler und sind engagierter“, beobachtet INQA-Botschafter Thomas Sattelberger. Der Ex-Personalvorstand mehrerer DAX-Unternehmen fordert: „Wir müssen weg von einer Führungskultur, die sich nur an Zahlen orientiert, und hin zu einem Führungsstil, der eine ganzheitlich funktionierende Unternehmenskultur fördert.“

## Gute Führung lernen

Die Studie zeigt, dass Workshops und Coachings den Führungsstil und das Gesundheitsempfinden verbessern können. Dabei können Arbeitgeber und Führungskräfte bei INQA gezielt nach Unterstützung suchen. Im Rahmen des Projektes „Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz“ sind zahlreiche Materialien für Unternehmen und Organisationen aller Größen und Branchen erschienen. Tipps und Praxisbeispiele machen die Thematik greifbar. Mit einem interaktiven eLearning-Tool können Führungskräfte ins Thema einsteigen, eigene Ressourcen und die Situation im Unternehmen reflektieren und Handlungsmöglichkeiten kennenlernen.

## „Bin ich eigentlich ein guter Chef?“

Auch ein Selbsttest für Führungskräfte steht zur Verfügung. Dabei geht es darum, das eigene Führungsverhalten zu überdenken. Der Selbsttest beinhaltet sieben Fragen:

1. Wissen Ihre Mitarbeiter im Allgemeinen, wie Sie sie einschätzen?
2. Wie gut verstehen Sie die beruflichen Probleme und Bedürfnisse Ihrer Mitarbeiter?
3. Wie gut erkennen Sie die Entwicklungsmöglichkeiten Ihrer Mitarbeiter?
4. Wie hoch ist die Chance, dass Sie Ihren Einfluss nutzen, um Ihren Mitarbeitern bei Arbeitsproblemen zu helfen?
5. Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass Sie Ihren Mitarbeitern auf Ihre Kosten „aus der Patsche“ helfen?
6. Würden Ihre Mitarbeiter genug Vertrauen zu Ihnen haben, um Ihre Entscheidungen zu verteidigen?
7. Wie würden Sie das Arbeitsverhältnis mit Ihren Mitarbeitern beschreiben? ●



## WEITERE INFOS

Der Selbsttest inklusive Auswertung ist Teil des eLearning-Tools und kann gemacht werden unter:

 [www.psyga.info/ueber-psyga/angebote/elearning-tool/](http://www.psyga.info/ueber-psyga/angebote/elearning-tool/)

Alle Materialien können kostenlos bestellt und heruntergeladen werden.

 [www.psyga.info](http://www.psyga.info)

## BG BAU INFO-CD 2017



Die CD enthält umfangreiche Informationen zur Mitgliedschaft bei der BG BAU, beispielsweise zum Lohnnachweis, Beitragsbescheid oder zur Unternehmensversicherung. Verschiedene Angebote der Prävention werden vorgestellt wie Schulungen, AMS BAU und Ergonomie. Auch die

Leistungen des Arbeitsmedizinisch-Sicherheitstechnischen Dienstes der BG BAU (ASD der BG BAU) werden vorgestellt. Ein umfangreiches Medienangebot zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit einschließlich der bebilderten „Bausteine“ ist im Volltext einsehbar. Empfehlenswert ist das Kapitel „Gewerk“, das die wesentlichen Informationsmedien für 18 Branchen zusammenfasst. MSC

 Abruf-Nr.: 660.1

## AKTUALISIERT: GEFAHRSTOFFE AM BAU



Damit gefährliche Chemikalien als solche erkannt werden, müssen diese gekennzeichnet werden. Der Verwender bekommt dadurch erste Hinweise auf mögliche Gefahren für Mensch und Umwelt und kann seine Aufmerksamkeit auf weiterreichende Informationen zum Produkt lenken. Seit dem 1. Juni 2015 sind neue, weltweit gültige

Regelungen zur Einstufung und Kennzeichnung gefährlicher Chemikalien in der EU verpflichtend. Für die Kennzeichnung dürfen nur noch die neuen Gefahrenpiktogramme genutzt werden: ein Symbol in roter Raute. Seit Dezember 2016 sind die neuen Regelungen auch in der nationalen Gefahrstoffverordnung zu finden. Die Broschüre „Gefahrstoffe am Bau“ wurde überarbeitet und auf die neue Kennzeichnung umgestellt. Die Broschüre gibt einen Einstieg in das Thema „Gefahrstoffe“ und viele praktische Hilfestellungen. NKL

 Abruf-Nr.: 624

## MEDIENKATALOG 2017



Alle Medien zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die Bauwirtschaft und baunahe Dienstleistungen sind im aktuellen Medienkatalog 2017 der BG BAU auf 40 Seiten zusammengefasst. Dazu zählen: Vorschriften, Regeln, Informationsbroschüren und Baustein-Merkhefte, CDs und DVDs sowie Aushänge und Aufkleber. Der Medienkatalog richtet

sich an Unternehmer, Führungskräfte und Mitarbeiter sowie Bauherren und Planer. Der Katalog enthält auch Tipps zu weiteren Informationsquellen, beispielsweise zum Onlineangebot oder zur Info-CD der BG BAU. MSC

 Abruf-Nr.: 660

## KOMPENDIUM ARBEITSSCHUTZ 2017



Zentrales Element für die Arbeitsschutzorganisation im Unternehmen ist der „Wegweiser“ mit den Bereichen Organisation, Gefährdungsbeurteilung und SIGE-Plan. Neu in der aktualisierten Fassung sind der „SIGE-Plan direkt“ sowie eine verbesserte Version der Unterlage für spätere Arbeiten am Bauwerk, die nach Erfahrungen aus der Praxis gestaltet wurden.

Zudem wurden die neuen „Bausteine“ in das Kompendium aufgenommen und mit den Modulen der Gefährdungsbeurteilung sowie dem SIGE-Plan verlinkt. Die umfangreiche Regelwerksammlung sowie die Unfallsammlung „Aus Unfällen lernen“ wurden auf den aktuellen Stand gebracht und zusätzliche Betriebsanweisungen sowie Checklisten als Hilfen für die Gefährdungsbeurteilung eingestellt. Die SQL-serverbasierte Netzwerkfassung bietet die Möglichkeit, dass mehrere Personen von unterschiedlichen Orten aus gleichzeitig auf den „Wegweiser“ zugreifen können. DER

Für Mitgliedsbetriebe der BG BAU sind die Vollversion als Einzelplatzlizenz für 41 Euro oder das Update auf die Vorversion für 26 Euro beim Jedermann-Verlag erhältlich, jeweils zzgl. MwSt. und Versand, Tel.: 06221 1451-0

## BESTELLUNGEN

Alle Printmedien, CDs und DVDs der BG BAU können Sie über unseren Zentralversand unter Angabe der Abrufnummer direkt bestellen. Unter [www.bgbau-medien.de](http://www.bgbau-medien.de) können Sie die Medien einsehen, bestellen oder herunterladen.



BG BAU – Zentralversand, Landsberger Straße 309, 80687 München  
Fax: 0800 6686688-38400, E-Mail: [Zentralversand@bgbau.de](mailto:Zentralversand@bgbau.de)

# „Gemeinsam führen“

Jökel Bau aus Schlüchtern setzt vor allem auf Wertschätzung und Beteiligung der Mitarbeiter.

TEXT: Thomas Lucks FOTOS: Mirko Bartels

Die Mitarbeiter sind unser Vermögen. Hochmotivierte und gesunde Beschäftigte, die sich im Unternehmen wohlfühlen, sorgen für zufriedene Kunden“, sagt Stefan Jökel, einer von zwei Geschäftsführern von Jökel Bau. Ein wesentlicher Faktor dabei seien der Arbeitsschutz und das Gesundheitsmanagement. Bei Jökel Bau trifft sich ein Team von Mitarbeitern mindestens zweimal im Jahr, prüft Anregungen der Beschäftigten und erarbeitet Vorschläge. Dazu gehören zum Beispiel Maßnahmen wie Rückenschule, Yoga und Tai-Chi, gesunde Ernährung am Arbeitsplatz, Raucherentwöhnung, Hautscreenings sowie Hör- und Sehtests. Ein Großteil davon findet während der Arbeitszeit statt. Das Thema „Arbeitsschutz“ sei zudem ein ständiger Bestandteil der monatlichen Polier- und Bauleitersitzungen, sagt Jökel. Mitarbeiter der BG BAU, der Innungskrankenkasse und Physiotherapeuten führen bei Jökel Bau regelmäßig Arbeitsplatzbegehungen durch. Sämtliche Poliere und Bauleiter werden zu Sicherheitsbeauftragten ausgebildet und fast alle Beschäftigten haben eine Erste-Hilfe-Ausbildung.

## Zufriedene Mitarbeiter sind produktiver

„Seit 2002 gilt bei uns die Maxime, dass wir unser Unternehmen gemeinsam mit unseren Mitarbeitern führen wollen und sie in alle Prozesse einbinden“, erläutert Jökel. „Denn wenn sich die Mitarbeiter wohlfühlen, arbeiten sie produktiver.“ Dafür erhielt das Unternehmen zahlreiche Auszeichnungen von Wirtschaftsverbänden wie 2015 den Ludwig-Erhard-Preis oder 2016 den ersten Platz innerhalb der Baubranche beim Wettbewerb „Great Place to Work“.



Geschäftsführer Stefan Jökel: „Die Gesundheitsförderung unserer Mitarbeiter ist für uns wichtiger als die Gewinnoptimierung einer Baustelle, denn ihre Gesundheit ist durch nichts zu ersetzen.“

## Modernes Management

Um eine möglichst hohe Motivation, Qualifikation und Zufriedenheit der Mitarbeiter zu erreichen, arbeitet Jökel Bau mit modernsten Management-Instrumenten. „Respekt, Vertrauen und Empathie spielen dabei eine große Rolle“, betont der Geschäftsführer. Bei den Mitarbeitergesprächen nach dem „Performer-Modell“ gehe es in erster Linie darum, die Ziele und Wünsche des Mitarbeiters in Einklang mit den Zielen und Wünschen des Unternehmens zu bringen. Dazu werde bei Jökel Bau zuerst der Mitarbeiter gefragt, wie er sich sieht. „Wir haben immer nach Modellen gesucht, den Mitarbeiter mitzunehmen“, erläutert Jökel: „Das schaffe ich nur, wenn ich sie frage, wie ihr Selbstbild ist.“ ●



# 1000 MAL HOCH HINAUS 1 MAL AUS-DIE-MAUS.



BAU AUF SICHERHEIT  
BAU AUF **DICH**

Jährlich werden über 100.000 Menschen bei Unfällen in der Bauwirtschaft verletzt. Jeder Unfall ist einer zu viel. Du hast es in der Hand: Du hast das Recht, kein Risiko einzugehen. Jetzt über das neue Präventionsprogramm der BG BAU informieren und mitmachen unter [www.bau-auf-sicherheit.de](http://www.bau-auf-sicherheit.de)



 **BG BAU**  
Berufsgenossenschaft  
der Bauwirtschaft